

**SKW Stahl-Metallurgie Holding AG,
Unterneukirchen (Deutschland)**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Bilanz zum 31. Dezember 2007

(mit Vergleichszahlen 31.12.2006)

Aktiva

		Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	EUR	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.019,00		0
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.168,00		1
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.466.016,20		2.640
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>19.328.224,52</u>		<u>0</u>
	28.794.240,72		2.640
		28.873.427,72	2.641
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.987.929,12		4.877
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.158.061,41</u>		<u>562</u>
	9.145.990,53		5.439
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>3.643.087,59</u>		<u>32.795</u>
		12.789.078,12	38.234
C. Rechnungsabgrenzungsposten		14.103,22	9
		41.676.609,06	40.884

Passiva

		Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	4.422.250,00		4.422
II. Kapitalrücklage	30.723.000,00		30.723
III. Bilanzgewinn	<u>4.694.146,07</u>		<u>37</u>
		39.839.396,07	35.182
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	71.036,00		62
2. Steuerrückstellungen	45.600,00		0
3. Sonstige Rückstellungen	<u>715.589,00</u>		<u>377</u>
		832.225,00	439
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	413.912,93		322
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	553.092,36		4.922
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 35.180,97; i.Vj TEUR 19, im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 947,51, i.Vj TEUR 0)	<u>37.982,70</u>		<u>19</u>
		1.004.987,99	5.263
		41.676.609,06	40.884

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Gewinn- und Verlustrechnung 2007

(mit Vergleichszahlen 2006)

	<u>2007</u> EUR	<u>2006</u> TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	973.288,10	1.786
	973.288,10	1.786
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.276.463,15	-657
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 9.034; i. Vj TEUR 10)	-49.319,55	-23
3. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-27.078,50	-2
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.897.176,94	-372
5. Ergebnis der Betriebstätigkeit	-2.276.750,04	732
6. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.900.000,00; i. Vj TEUR 1.550)	2.900.000,00	1.550
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.754.193,71	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 671.816,76; i. Vj TEUR 230)	1.454.019,05	311
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen EUR 76.226,39; i. Vj TEUR 209)	-76.300,83	-209
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.755.161,89	2.384
11. Außerordentliche Erträge	0,00	910
12. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-3.255
13. Außerordentliches Ergebnis	0,00	-2.345
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-97.699,00	-2
15. Sonstige Steuern	-327,00	0
16. Jahresüberschuss	4.657.135,89	37
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	37.010,18	0
18. Bilanzgewinn	4.694.146,07	37

Anhang der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft wurde als WS 4002 Vermögensverwaltung GmbH mit notariellem Vertrag vom 15. September 2000 mit Sitz in München errichtet.

Entsprechend der Bescheinigung von Notar Singer vom 17. Juni 2003 wurde die Gesellschaft mittels eines entsprechenden Gesellschafterbeschlusses in Arques Beteiligungs-GmbH umfirmiert sowie der Sitz nach Starnberg verlagert. Diese Änderungen wurden unter der Nummer HRB 138462 im Handelsregister B des Amtsgerichts München eingetragen.

Durch die Gesellschafterversammlung vom 07. Dezember 2004 wurde die Arques Beteiligungs-GmbH in die SKW Stahl-Metallurgie Holding GmbH umfirmiert und der Sitz nach Unterneukirchen verlagert. Die Umfirmierung und Sitzverlagerung wurde am 02. Februar 2005 unter der Nummer HRB 16209 ins Handelsregister des Amtsgerichtes Traunstein eingetragen.

Am 20. April 2006 hat die Gesellschafterversammlung die formwechselnde Umwandlung der Gesellschaft in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG mit Sitz in Unterneukirchen beschlossen. Der Formwechsel wurde am 26. Mai 2006 unter der neuen Nummer HRB 17037 ins Handelsregister des Amtsgerichtes Traunstein eingetragen.

Die bisherige Mehrheitsaktionärin ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), hat am 20. Juli 2007 ihre Beteiligung am SKW Metallurgie Konzern auf 0 Prozent reduziert. Als Folge wird der SKW Metallurgie Konzern seit dem 21. Juli 2007 nicht mehr im ARQUES Konzern konsolidiert. Basierend auf den gesetzlich vorgeschriebenen Stimmrechtsmitteilungen hat im Berichtsjahr kein weiterer Aktionär die Schwelle von 10 Prozent der SKW Metallurgie Aktien erreicht oder überschritten; die Schwelle von 5 Prozent hat lediglich ein Aktionär für einen Teil des Berichtsjahrs überschritten. Die SKW Metallurgie Aktien befinden sich somit seit dem 21. Juli 2007 weitgehend in Streubesitz.

Gegenstand des Unternehmens ist die betriebswirtschaftliche Beratung anderer oder verbundener Unternehmen mit Ausnahme der Rechts- und Steuerberatung sowie der Erwerb von oder Beteiligung jeder Art an mittelständischen Unternehmen insbesondere aus dem Bereich der Pro-

duktion und des Vertriebs von Industriegütern jeder Art sowie aus der Stahlzulieferindustrie. Zum Gegenstand des Unternehmens gehören auch das Halten, die Verwaltung und Verwertung von mittelständischen Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen, insbesondere aus dem Bereich der Produktion und des Vertriebs von Industriegütern jeder Art sowie aus der Stahlzulieferindustrie; Erwerb, Verwaltung und Veräußerung von Grundeigentum unter Einschluss von Vermietung und Verpachtung sowie Verwaltung eigenen Vermögens.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, den ergänzenden Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt worden. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Sofern es der Übersichtlichkeit diene, wurden bei Wahlrechten die Angaben im Anhang gemacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertungs- und Abschreibungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert fortgeführt.

▪ **Aktiva**

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Vermögensgegenstände mit zeitlich begrenzter Nutzung werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Anschaffungskosten geringwertiger Wirtschaftsgüter werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr ihres Zugangs voll abgeschrieben.

Die Bewertung der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert. Die Bewertung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgt zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegendem Wert.

Bei den zu Nennwerten bilanzierten **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie Bankguthaben** werden alle erkennbaren Einzelrisiken durch entsprechende Bewertungsabschläge berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden, falls erforderlich, auf den niedrigeren Stichtagskurs abgewertet.

- **Passiva**

Das **Grundkapital** ist in nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Die Stückaktien haben einen rechnerischen Wert von EUR 1,00 pro Aktie.

Der Ausweis der **Pensionsrückstellungen** erfolgt zum steuerlichen Teilwert gemäß § 6a EStG und wurde nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik ermittelt. Die Heubeck'schen Richttafeln 2005 wurden beim Ansatz der Pensionsrückstellung berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen in ausreichendem Umfang alle bis zur Bilanzstellung erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar sind, aber in ihrer endgültigen Höhe noch nicht feststehen. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung einzeln bewertet.

Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung** werden unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips zum Stichtagskurs in EURO umgerechnet. Zur Bewertung wurden die Salden von Forderungen und Verbindlichkeiten je Währung miteinander verrechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

▪ Aktiva

- (1) Die detaillierte Entwicklung des **Anlagevermögens** der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist im Anlagenspiegel als gesonderte Anlage I zum Anhang dargestellt.

In den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** sind folgende in 2007 neu gegründeten Unternehmen enthalten:

Name	Buchwert der Finanzanlage	
Quab Chemicals Belgium BVBA	EUR	18.550,00
SKW Metallurgie USA Inc.	EUR	6.706.900,01
SKW Verwaltungs GmbH	EUR	25.000,00
SKW Hong Kong Co. Ltd.	EUR	45.366,43
Summe der Zugänge	EUR	6.795.816,44

Die **Ausleihungen an verbundenen Unternehmen** (TEUR 19.328, Vorjahr: TEUR 0) sind Ausleihungen an die ESM Group Inc. in Höhe von TEUR 15.466 und Ausleihungen an die SKW Quab Chemicals Inc. in Höhe von TEUR 3.862 enthalten.

- (2) Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.
- (3) Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** (TEUR 7.988, Vorjahr: TEUR 4.877) haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und betreffen Kontokorrentkredite (TEUR 2.433, Vorjahr: TEUR 2.318) und Darlehen (TEUR 2.339, Vorjahr: TEUR 0) gegenüber verbundene Unternehmen sowie Ansprüche aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SKW Stahl-Metallurgie GmbH (TEUR 2.754, Vorjahr: TEUR 0) und Weiterbelastungen an verbundene Unternehmen (TEUR 462, Vorjahr: TEUR 1.159). Im Vorjahr war außerdem ein Anspruch aus Dividenden in Höhe von TEUR 1.400 enthalten.
- (4) Die **Flüssigen Mittel** zum 31. Dezember 2007 betragen TEUR 3.643 (Vorjahr: TEUR 32.795). Sie beinhalten überwiegend Guthaben bei Kreditinstituten. Die Reduzierung der Flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2007 ist zum Großteil auf die im Geschäftsjahr 2007 getätigte Akquisition der ESM-Gruppe zurückzuführen.

- **Passiva**

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft in Höhe von TEUR 4.422 setzt sich aus 4.422.250 Stückaktien zusammen.

Der Vorstand war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. August 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. Juni 2011 durch Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Stückaktien einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu TEUR 1.650 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006/II). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2007 wurde diese Ermächtigung aufgehoben.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2007 nunmehr ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 2.200.000 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007/I). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

- (5) Die **Kapitalrücklage** beträgt zum 31. Dezember 2007 unverändert TEUR 30.723.
- (6) Der **Bilanzgewinn** in Höhe von TEUR 4.694 (Vorjahr: TEUR 37) setzt sich aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von TEUR 4.657 und dem Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 37 zusammen.
- (7) Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen in ausreichendem Umfang alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar sind, aber in ihrer endgültigen Höhe noch nicht feststehen. Darin enthalten sind personalbezogene Rückstellungen (TEUR 491, Vorjahr: TEUR 330), Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Gebühren und Leistungen (TEUR 135, Vorjahr: TEUR 7) sowie Rückstellungen für Abschlussprüfungskosten (TEUR 89, Vorjahr: TEUR 40).
- (8) Sämtliche **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sowie die **sonstigen Verbindlichkeiten** haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

- (9) Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von TEUR 553 (Vorjahr: TEUR 4.922) haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Der Rückgang resultiert zum Großteil aus der vollständigen Tilgung des Darlehens der ARQUES Industries AG nach teilweiser Aufrechnung mit Forderungen (TEUR 4.058).
- (10) Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** zum 31. Dezember 2006 aus Miet- und Leasingverpflichtungen betragen TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 21), wovon TEUR 18 innerhalb eines Jahres anfallen und TEUR 7 innerhalb zwei bis fünf Jahren. Des Weiteren existieren sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 0), die innerhalb eines Jahres fällig sind.
- (11) Im Zuge des Erwerbs des Quab-Geschäftes zum 16. Januar 2007 von der Degussa Corporation Inc. durch die Tochter SKW Quab Chemicals Inc. hat die Gesellschaft gegenüber der ARQUES Industries AG, Starnberg, eine Garantiefreistellungserklärung über USD 10,0 Mio. abgegeben. Zur Absicherung der daraus entstehenden Eventualverbindlichkeit hat die Gesellschaft eine entsprechende Umwelthaftpflichtversicherung mit einem Selbstbehalt von USD 100.000 abgeschlossen. Des Weiteren hat die Gesellschaft im Rahmen des ESM-Erwerbs am 04. Oktober 2007 gegenüber der finanzierenden Bank eine Mithaftvereinbarung in Höhe des Term loans (Darlehensstand zum 31. Dezember 2007: USD 35,0 Mio.) abgegeben. Die Mithaftung der Muttergesellschaft ist bis auf einen Darlehensstand von USD 20,0 Mio. beschränkt. Entsprechend der vereinbarten Tilgung von jährlich USD 5,0 Mio. hat diese Mithaftung bis zum 31. Dezember 2010 Bestand.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- (12) Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von TEUR 973 (Vorjahr: TEUR 1.786) setzen sich wie folgt zusammen:

(in TEUR)	2007	2006
Erträge aus Konzernumlageverträgen mit Tochtergesellschaften	794	540
Gezahlte Schadenersatzleistung aus SKW/PEM Schiedsgerichtsverfahren ^{*)}	0	723
Ertrag aus der Schadensregulierung SKW La Roche de Rame S.A.S. ^{*)}	0	500
Sonstige weiterbelastete Kosten	179	23
Summe	973	1.786

^{*)} Diese Ansprüche gingen mit Kaufvertrag vom 30. August 2004 auf die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG über und stellten im Berichtsjahr 2006 periodenfremde Erträge dar.

- (13) Der Anstieg des **Personalaufwands** auf TEUR 1.326 (Vorjahr: TEUR 679) ist auf eine erhöhte Bonusvergütung sowie auf die Erhöhung des Personalbestands gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.
- (14) Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2007 von TEUR 374 um TEUR 1.523 auf TEUR 1.897. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Beratungskosten (Berichtsjahr: TEUR 1.099, Vorjahr: TEUR 86), darin enthalten ist das von ARQUES Industries AG abgerechnete Beratungshonorar für Herrn J. Klaus Frizen in Höhe von TEUR 590. Weiterhin haben sich die Aufwendungen für Reisen und Repräsentationen um TEUR 126 auf TEUR 188 erhöht. Zusätzliche erhöhte Aufwendungen entstanden im Berichtsjahr auch durch die erstmalige Veröffentlichung eines Geschäftsberichtes, die erste Publikums-Hauptversammlung sowie allgemeine Aufwendungen im Zusammenhang mit Investor Relations Tätigkeiten (Berichtsjahr: TEUR 178, Vorjahr: TEUR 6). Die im Berichtsjahr 2007 gebuchten Kursverluste betragen TEUR 86 (Vorjahr: TEUR 2), wovon TEUR 71 auf die Bewertung einer kurzfristigen Ausleihung an die Gesellschaft ESM Group Inc. zurückzuführen sind.

- (15) Die **Erträge aus Beteiligungen** resultieren aus der Dividende der Tochtergesellschaft SKW France S.A.S. (TEUR 2.900). Im Vorjahr wurden von der Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH TEUR 1.550 als Dividende ausgeschüttet.
- (16) Die **Erträge aus Gewinnabführung** in Höhe von TEUR 2.754 resultieren aus dem mit der Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH in 2007 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag (Vorjahr: TEUR 0).
- (17) Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** setzten sich zusammen aus Zinserträgen von Banken (TEUR 782, Vorjahr: TEUR 82) und Zinserträgen aus verbundenen Unternehmen (TEUR 672, Vorjahr: TEUR 230). Die Erhöhung der Zinserträge von Banken resultiert im Wesentlichen aus den Guthabenzinsen auf den Emissionserlös des im Dezember 2006 erfolgten Börsengangs. Der Anstieg der Zinserträge aus verbundenen Unternehmen ist auf die Erhöhung der Ausleihungen und Darlehen an verbundene Unternehmen zurückzuführen.
- (18) Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** in Höhe von TEUR 98 (Vorjahr: TEUR 2) betreffen ausschließlich das Berichtsjahr 2007 und repräsentieren den gesamten Ertragssteueraufwand aus der ertragssteuerlichen Organschaft mit der Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH.
- (19) Für das Geschäftsjahr 2007 ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.694 (Vorjahr: TEUR 37). Der Vorstand und der Aufsichtsrat beabsichtigen der Hauptversammlung am 04. Juni 2008 vorzuschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 2.211.125,- (50 Cent pro Stammaktie) auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 2.483.021,07 auf neue Rechnung vorzutragen.

Sonstige Angaben

(20) Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist als gesonderte Anlage II zum Anhang beigelegt.

(21) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich vier Angestellte (Vorjahr: 1).

(22) Organe

Aufsichtsrat	Vorstand
Markus Zöllner, Bichl Vorstand der ARQUES Industries AG* Vorsitzender des Aufsichtsrats <i>(seit 20.04.2006)</i>	Ines Kolmsee, Tutzing Vorsitzende des Vorstands der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG <i>(seit 16.08.2006),</i> Mitglied des Vorstands <i>(seit 26.05.2006)</i>
Dr. Martin Vorderwülbecke, München Vorstandsvorsitzender der ARQUES Industries AG** <i>Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats</i> <i>(seit 20.04.2006)</i>	J. Klaus Frizen, Mettmann Vorsitzender des Vorstands der SKW Stahl- Metallurgie Holding AG <i>(von 02.11.2006 bis 30.04.2007)</i>
Dr. Georg Obermeier, Maisach Geschäftsführer der Obermeier Consult GmbH <i>(seit 20.04.2006)</i>	Gerhard Ertl, Garching a. d. Alz Finanzvorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG <i>(seit 16.08.2006)</i>

* Die Bestellung von Herrn Markus Zöllner als Vorstand bei der ARQUES Industries AG endete zum Bilanzstichtag.

** Die Bestellung von Herrn Dr. Martin Vorderwülbecke als Vorstand bei der ARQUES Industries AG endete zum 31. Januar 2008.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde vor dem Berichtsjahr gesetzlich gebildet; im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen in seiner Struktur oder Mitgliedschaft. Als Vertreter der Kapitaleigner gehörten ihm im Berichtsjahr an:

- Herr Markus Zöllner, Vorsitzender, Wirtschaftsingenieur
- Herr Dr. Martin Vorderwülbecke, stellv. Vorsitzender, Jurist
- Herr Dr. Georg Obermeier, Diplom-Kaufmann

Da es sich nicht um einen mitbestimmten Aufsichtsrat handelt, gehörten dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr keine Vertreter der Arbeitnehmer an.

Alle weiteren Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats liegen außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns. Sie umfassen im Wesentlichen Mandate innerhalb des ARQUES Konzerns, in dem die SKW Metallurgie bis zum 20. Juli 2007 konsolidiert wurde.

Vorstand:

Der Vorstand der Gesellschaft bestand zum Ende des Berichtsjahrs aus:

- Frau Ines Kolmsee, Vorsitzende, Diplom-Ingenieurin
- Herr Gerhard Ertl, Diplom-Kaufmann

Frau Kolmsee und Herr Ertl nahmen im Berichtszeitraum keine Mandate außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns wahr.

Die Angaben über die zusätzlichen **Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien** des Vorstands und der Aufsichtsratsmitglieder werden als gesonderte Anlage III zum Anhang beigefügt.

(23) Bezüge der Organe

Die Vergütungsstrukturen im gesamten SKW Metallurgie Konzern sind geleitet von den Grundsätzen der Angemessenheit, der Leistungsorientierung und der Transparenz. Dies gilt insbesondere für die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat. Im Einzelnen umfasst die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat folgende Komponenten:

a) Aufsichtsrat:

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde von der Hauptversammlung am 18. Juni 2007 wie folgt festgesetzt:

Der Aufsichtsrat erhält eine feste sowie eine variable Vergütung, die am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung ausbezahlt wird. Vergütungen an den Aufsichtsrat werden zuzüglich gegebenenfalls fälliger Umsatzsteuer geleistet. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Fixvergütung in Höhe von EUR 10.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Fixvergütung in Höhe von EUR 15.000. Die variable Vergütung unterteilt sich einerseits in ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 500 je Sitzung sowie andererseits eine am Unternehmenserfolg gekoppelte Vergütung, welche sich aus der prozentualen Steigerung des Aktienkurses der Gesellschaft errechnet. Als Bemessungsgrundlage dient insofern jeweils die hälftige Fixvergütung eines jeden Aufsichtsratsmitgliedes. Ausgangswert für die Berechnung der Kurssteigerung ist der Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft der letzten 30 Tage vor der Hauptversammlung. Abrechnungswert ist der Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft der letzten 30 Tage vor der nächsten ordentlichen Hauptversammlung. Für die Berechnung des Durchschnitts des Aktienkurses der letzten 30 Tage vor der jeweiligen Hauptversammlung wird der XETRA-Schlusskurs der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 30 Handelstage herangezogen.

Auf Grundlage dieses Beschlusses wurden für das Berichtsjahr folgende Rückstellungen für die Vergütung des Aufsichtsrats gebildet:

TEUR	Markus Zöllner	Dr. Martin Vorderwülbecke	Dr. Georg Obermeier	Gesamt
Fixvergütung	15.000	10.000	10.000	35.000
Variable Vergütung*	2.500	2.500	2.500	7.500
Gesamt	17.500	12.500	12.500	42.500

**: Für die variable Vergütung wurde die Teilnahme an fünf Sitzungen im Berichtsjahr für jedes Aufsichtsratsmitglied zu Grunde gelegt. Für den an den Aktienkurs gekoppelten Teil der variablen Vergütung wurden auf Grundlage der Notierung der Aktie zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen gebildet.*

Zusätzlich zu den in vorstehender Tabelle genannten Summen hatte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr Anspruch auf folgende weitere Leistungen:

- Der Aufsichtsrat hatte im Berichtsjahr Anspruch auf Erstattung von geschäftlichen Reisekosten; die Höhe entsprach maximal den einkommensteuerlichen Sätzen; ferner konnten geschäftliche Bewirtungskosten in nachgewiesener Höhe erstattet werden. Bis zur Aufstellung dieses Berichtes wurden keine solchen Erstattungen beantragt oder geleistet.
- Die Gesellschaft hat die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Die Gesamtprämie für den genannten Personenkreis betrug im Berichtszeitraum TEUR 20.
- Die Gesellschaft trägt ferner auf Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats ggf. fällige Umsatzsteuer gemäß den gesetzlichen Vorschriften.

Es existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

b). Vorstand:

Bei der Festlegung der Vergütung des Vorstandes werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Konzerns berücksichtigt.

Für die Tätigkeit von Herrn J. Klaus Fizen, der dem Vorstand bis zum 30. April 2007 angehörte, wurden TEUR 590 Beratungsentgelt an die ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), geleistet.

Die Vergütung von Frau Ines Kolmsee und Herrn Gerhard Ertl setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Komponenten zusammen:

- Fixvergütung
- Variable Vergütung
- Arbeitgeberleistungen nach SGB
- Sachbezug (nur bei Herrn Ertl)
- Betriebliche Altersversorgung (nur bei Herrn Ertl)
- Aktienoptionsprogramm (nur bei Herrn Ertl)

Die vorstehend genannten Komponenten werden im Folgenden näher erläutert.

Fixvergütung, Sachbezug und variable Vergütung setzten sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

TEUR	Ines Kolmsee	Gerhard Ertl	Gesamt
Fixvergütung	144	120	264
Variable Vergütung*	567	149	716
Sachbezug	0	5	5
Gesamt	711	274	985

*: Gezeigt ist die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 in der Höhe, in der sie im Jahresabschluss der Gesellschaft eingearbeitet ist. Der im Jahr 2007 ausgezahlte Teil der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2006 ist Teil des Vergütungsberichts des Jahres 2006 und daher in obiger Tabelle nicht enthalten.

Die *Fixvergütung* wurde monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die *variable Vergütung* bestand aus einer jeweils individuellen Bonusvereinbarung, die sich im Wesentlichen am EBTDA des jeweiligen Berichtsjahrs orientierte. Ein Teil dieser variablen Vergütung wurde bereits im Berichtsjahr ausgezahlt, der andere Teil ist im Folgejahr 2008 fällig und im Jahresabschluss des Berichtsjahrs in Form von Rückstellungen eingearbeitet. Die Gesellschaft trägt für die Mitglieder des Vorstandes die *Arbeitgeberleistungen nach Sozialgesetzbuch* (im Wesentlichen Zuschüsse zur Krankenversicherung); im Berichtszeitraum waren dies TEUR 2 für Frau Kolmsee und TEUR 5 für Herrn Ertl. Für Herrn Ertl besteht eine arbeitgeberfinanzierte *betriebliche Altersversorgung*; der für diese Versorgungszusage gebildeten Rückstellung wurden im Berichtszeitraum TEUR 9 zugeführt. Herr Ertl nimmt an einem *Aktienoptionsprogramm* teil. Dieses Programm wurde am 6. März 2007 mit einer Laufzeit von 1,73 Jahren (bis 30. November 2008) und einem Umfang von 10.000 Bezugsrechten, basierend auf einem Ausgangskurs von EUR 29 pro Aktie, aufgelegt. Basierend auf dem Bewertungsstichtag 28. Dezember 2007 errechnet sich ein Fair Value von EUR 2,91 pro Bezugsrecht woraus ein Aufwand in Höhe von TEUR 44 im Berichtsjahr resultiert.

Zusätzlich zu den vorstehend beschriebenen Leistungen hatte der Vorstand im Berichtsjahr Anspruch auf folgende weitere Leistungen:

- Der Vorstand hatte im Berichtsjahr Anspruch auf Erstattung von geschäftlichen Reisekosten; die Höhe entsprach maximal den einkommensteuerlichen Sätzen; ferner wurden geschäftliche Bewirtungskosten in nachgewiesener Höhe erstattet.
- Die Gesellschaft hat die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Die Gesamtprämie für den genannten Personenkreis betrug im Berichtszeitraum TEUR 20.
- Die Gesellschaft hat ferner auf Zahlungen an die ARQUES Industries im Zusammenhang mit Herrn J. Klaus Frizen ggf. fällige Umsatzsteuer gemäß den gesetzlichen Vorschriften getragen.

Es existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstandes.

Die angegebene Vergütung umfasst alle Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder im Konzern und die Zahlungen aller Konzerngesellschaften. Soweit für Mandate in Tochtergesellschaften, die von Mitgliedern des Konzernvorstandes wahrgenommen werden, Vergütungen vorgesehen sind, werden diese nicht geleistet oder auf Konzernebene verrechnet.

Es bestehen keine Zusagen der Gesellschaft für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied, die von den Arbeitnehmern erteilten Zusagen nicht unerheblich abweichen.

c) Ehemalige Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat oder deren Hinterbliebene:

Es gibt in der Gesellschaft keine ehemaligen Mitglieder des Aufsichtsrats.

Einziges ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft ist seit dem 1. Mai 2007 Herr J. Klaus Frizen. Herr Frizen hat keine Versorgungszusage der Gesellschaft für sich oder seine Hinterbliebenen erhalten. Dementsprechend wurden Herrn Frizen im Berichtsjahr keinerlei Leistungen gewährt, die über die unter b) beschriebene Vergütung für seine aktive Dienstzeit hinausgehen.

- (24) Zu Beginn des Berichtsjahrs war die einzige gemeldete Beteiligung diejenige der ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland); diese Beteiligung wurde am 20. Juli 2007 beendet (vgl. in anhängender Liste enthaltener Meldungswortlaut zum 20. Juli 2007).

Der Gesellschaft sind in Anlage IV zum Anhang aufgeführte **Mitteilungen im Sinne von § 160 (1) Nr. 8 AktG** zugegangen, die sich auf das Berichtsjahr beziehen. Dies schließt Meldungen ein, die erst nach Ende des Berichtsjahrs zugegangen sind.

- (25) Das in 2007 gebuchte **Abschlussprüferhonorar** beträgt TEUR 130 (Vorjahr: TEUR 408) und betrifft Aufwendungen für Abschlussprüfung (TEUR 98) sowie für Beratungsleistungen (TEUR 32).

(26) **Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2007**

Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG haben am 11. Februar 2008 gemäß § 161 AktG ihre jährliche Erklärung zu den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" abgegeben und den Aktionären am 22. Februar 2008 dauerhaft auf der Website der Gesellschaft im Internet (www.skw-steel.com) zugänglich gemacht.

(27) **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Muttergesellschaft des SKW Stahl-Metallurgie-Konzerns stellt Ihrerseits für den kleinsten Kreis wie auch für den größten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss nach IFRS auf. Dieser wird einschließlich des Konzernlageberichts im elektronischen Bundesanzeiger in deutscher Sprache bekannt gemacht sowie in das Unternehmensregister eingestellt.

Unterneukirchen, 10. März 2008

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Ines Kolmsee

Gerhard Ertl

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2007

	Anschaffungs- und Herstellkosten						kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2007	Veränderungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2007	01.01.2007	Veränderungen	Zugänge	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	47.596,75	0,00	0,00	47.596,75	0,00	0,00	10.577,75	0,00	10.577,75	37.019,00	0,00
Summe I.	0,00	0,00	47.596,75	0,00	0,00	47.596,75	0,00	0,00	10.577,75	0,00	10.577,75	37.019,00	0,00
II. Sachanlagen													
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.254,18	0,00	58.144,75	0,00	0,00	60.398,93	1.730,18	0,00	16.500,75	0,00	18.230,93	42.168,00	524,00
Summe II.	2.254,18	0,00	58.144,75	0,00	0,00	60.398,93	1.730,18	0,00	16.500,75	0,00	18.230,93	42.168,00	524,00
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.640.306,44	0,00	6.825.709,76	0,00	0,00	9.466.016,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.466.016,20	2.640.306,44
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	19.328.224,52	0,00	0,00	19.328.224,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	19.328.224,52	0,00
Summe III.	2.640.306,44	0,00	26.153.934,28	0,00	0,00	28.794.240,72	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	28.794.240,72	2.640.306,44
Gesamt	2.642.560,62	0,00	26.259.675,78	0,00	0,00	28.902.236,40	1.730,18	0,00	27.078,50	0,00	28.808,68	28.873.427,72	2.640.830,44

Anteilsbesitzliste der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

direkte Beteiligungen (in TEUR)

Name	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
SKW Stahl-Metallurgie GmbH **)	Unterneukirchen, Deutschland	100	2.730	25	0
SKW France S.A.S.	Solesmes, Frankreich	100	7.594	6.504	3.902
SKW Quab Chemicals Inc. *****)	Wilmington, Delaware, USA	90	6.591	34	948
SKW Metallurgie USA, Inc.	Wilmington, Delaware, USA	100	5.434	5.434	0
SKW Verwaltungs GmbH	Unterneukirchen, Deutschland	100	25	25	0
Quab Chemicals Belgium BVBA	Antwerpen, Belgien	100	18	19	-1
SKW Hong Kong Co. Ltd.	Hong Kong, Hongkong (SAR)	100	3	1	2

indirekte Beteiligungen (in TEUR)

Name	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
SKW Celik Metalürji Üretim Ticaret Ve Sanayi Limited Sirketi	Taksim, Beyoglu, Türkei	99	3	3	0
ESM (Tianjin) Co. Ltd. ***)	Tianjin, VR China	100	792	0	-18
Tianjin Hong Long Metals Co., Ltd. ***)	Tianjin, VR China	100	54	54	0
ESM Group Inc. *****) *****)	Wilmington, Delaware, USA	100	5.100	0	-359
ESM Metallurgical Products Inc. *****)	Nanticoke, Ontario, Kanada	100	1.963	1	-59
Jamshedpur Injection Powder Ltd *)	Jamshedpur, Indien	30,22	6.546	1.937	2.699
Affival S.A.S.	Solesmes, Frankreich	100	18.235	5.483	4.807
Affival Inc.	Williamsville, New York, USA	100	7.923	1	2.735
Affival Korea Co Ltd.	Dangjin, Südkorea	100	1.031	771	86
Affival K.K.	Tokio, Japan	100	719	152	272
Affival do Brasil Ltda. ***)	Rio de Janeiro, Brasilien	99,99	-10	0	N/A
SKW La Roche de Rame S.A.S. *****)	La Roche de Rame, Frankreich	100	N/A	3.160	N/A

Die Gesellschaften ESM Group Inc. und ESM Metallurgical Products Inc. hatten für 2007 ein Rumpfgeschäftsjahr, welches durch den Eigentümerwechsel bedingt war.

*) Die Gesellschaft hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr (01.04.-31.03.). Somit lag zum Bilanzstichtag kein aktueller Jahresabschluss vor. In der Anteilsbesitzliste sind deshalb die Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31. März 2007 ausgewiesen.

**) Ergebnisabführungsvertrag mit der SKW-Stahl-Metallurgie Holding AG.

***) Bilanz aus dem Vorjahr 2006.

*****) in Liquidation.

*****) IFRS-Wert

Angaben über zusätzliche Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien des Vorstands und der Aufsichtsratsmitglieder der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Berichtsjahr 2007

Aufsichtsrat:

Dr. Martin Vorderwülbecke

Aufsichtsrat	Sitz
ARQUANA International Print & Media AG (Vors.; bis 05.01.2007)	Starnberg
ARQUES Austria Invest AG (stellv. Vors.)	Wien, Österreich
ARQUES Industries AG (stellv. Vors.)	Wien, Österreich
ddp media holding AG (bis 31.01.2008) (vormals: WS 3022 Vermögensverwaltung AG)	Starnberg
Evotape S.p.a. (bis 08.02.2008)	San Pietro Mosezzo, Italien
MDI Mediterranean Direct Invest AG (bis 31.01.2008)	Starnberg
tiscon AG (Vors.)	Neu-Ulm
SOMMER Holding AG (Vors.; bis 31.01.2008)	Bielefeld
XERIUS AG (bis 08.02.2008)	Starnberg (vormals: Bremen)
TEK Consulting AG	Karlsruhe

Vorstand	Sitz
Arques Industrie Asset AG (bis 31.01.2008)	Starnberg
Arques Industrie Wert Beteiligungs AG (bis 31.01.2008)	Starnberg
ARQUES Industries AG (bis 31.01.2008)	Starnberg
Arques Industries Capital AG (bis 31.01.2008)	Starnberg
ddp media holding AG (bis 27.04.2007) (vormals: WS 3022 Vermögensverwaltung AG)	Starnberg
"Imandros" Vermögensverwaltungs-AG (bis 23.08.2007)	Starnberg

Zugspitze 66. V V AG (bis 31.01.2008)	München
High Definition Industries AG	München

Geschäftsführer	Sitz
Actebis GmbH (vormals: Arques Invest Consult GmbH) (bis 31.12.2007)	Starnberg
Actebis Peacock GmbH (vormals: Arques Capital GmbH) (bis 31.12.2007)	Starnberg
Arques Asset Invest GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Asset Verwaltungs GmbH (vormals: Arques Invest GmbH) (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Commercial GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Finanz GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Immobilien Verwaltungs-GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Immobilien Wert Beteiligungs GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Industrie Finanz GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Invest GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Invest Beteiligungs GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Invest Verwaltungsgesellschaft mbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Süd Beteiligungs GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Wert Central GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Wert Finanz GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Wert Industrie GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
ddp Deutscher Depeschendienst GmbH (bis 27.04.2007)	Berlin
dfd Deutscher Fotodienst GmbH vormals: getaklik Medien GmbH (bis 27.04.2007)	Starnberg
Fritz Berger GmbH (vormals: Arques Asset Beteiligungs GmbH) (bis 11.09.2007)	Neumarkt
Imandros Vermögensverwaltungs-GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Oxiris Chemicals GmbH (vormals: Arques Wert Industriebeteiligungs GmbH)	Ludwigshafen

Schierholz-Translift Holding GmbH (vormals: Arques Investment GmbH) (bis 28.01.2008)	Starnberg
Troncone GmbH (vormals: Arques Invest Central) (bis 28.01.2008)	Starnberg
WS 2018 Vermögensverwaltung GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Rotfuchs GmbH	Starnberg
EMG Holding	Berlin
HDO High Definition Oberhausen Atelier Betriebsgesellschaft für neue Film- und Videoproduktionstechniken GmbH	München
TDWB GmbH	München
U & P Tauchnitz GmbH (Liquidator)	Wörth-Schaidt

Markus Zöllner

Aufsichtsrat	Sitz
ARQUANA International Print & Media AG (bis 07.09.2007)	Starnberg
ARQUES Austria Invest AG (bis 30.11.2007)	Wien, Österreich
Arques Industrie Asset AG (stellv. Vors.; bis 21.12.2007)	Starnberg
Arques Industrie Wertbeteiligungs AG (stellv. Vors.; bis 21.12.2007)	Starnberg
ARQUES Industries AG (bis 30.11.2007)	Wien, Österreich
Arques Industries Capital AG (stellv. Vors.; bis 21.12.2007)	Starnberg
ddp media holding AG (vormals: WS 3022 Vermögensverwaltung AG) (bis 21.12.2007)	Starnberg
GOLF HOUSE Direktversand GmbH (Beiratsmitglied, bis 01.01.2008)	Hamburg
MDI Mediterranean Direct Invest AG (bis 21.12.2007)	Starnberg
Reichard Schöps & Co. AG (bis 19.12.2007)	Wien, Österreich
SOMMER Holding AG (stellv. Vors.; bis 21.12.2007)	Bielefeld
WOCO Michelin AVS B.V. (bis 14.01.2008)	Amsterdam, Niederlande
XERIUS AG (bis 21.12.2007)	Starnberg (vormals: Bremen)
Zugspitze 66. VV AG (stellv. Vors.; bis 21.12.2007)	München

Vorstand	Sitz
ARQUES Corporate Revitalization AG (Präsident VR, bis 20.12.2007)	Baar, Schweiz
ARQUES Industries AG (bis 31.12.2007)	Starnberg
"Imandros" Vermögensverwaltungs-AG (bis 23.08.2007)	Starnberg
MDI Mediterranean Direct Invest AG (bis 31.12.2007)	Starnberg
tiscon AG (bis 30.01.2007)	Neu-Ulm
WS 3021 Vermögensverwaltung AG (bis 12.12.2006)	Starnberg

Evotape S.p.a. (Präsi.; bis 14.01.2008)	San Pietro Mosezzo, Italien
Rohner AG Pratteln (bis 05.12.2007)	Pratteln, Schweiz

Geschäftsführer	Sitz
Arques Finanz GmbH (bis 20.12.2007)	Starnberg
Arques Sport Handelsgesellschaft mbH (bis 01.01.2008)	Starnberg
Arques Wert Consult GmbH (jetzt: Missel verwaltungs GmbH) (bis 21.12.2007)	Starnberg
Arques Wert Invest GmbH (bis 02.07.2007)	Starnberg
four two na GmbH	Bichl

Dr. Georg Obermeier

Verwaltungsratsmitglied	Sitz
Kühne & Nagel International AG	Schindellegi, Schweiz

Aufsichtsratsmitglied	Sitz
Bilfinger Berger Industrial Services AG	München
ARQUES Industries AG (Vorsitzender)	Starnberg

Mitglied des Beirats	Sitz
Illbruck Elements GmbH	München-Unterföhring
Energie-Control Gesellschaft mbH	Wien, Österreich
Österreichische Regulierungsbehörde für Strom & Gas	Wien, Österreich

Vorstand:

Der Vorstand der Gesellschaft bestand zum Ende des Berichtsjahrs aus:

- Frau Ines Kolmsee, Vorsitzende, Diplom-Ingenieurin
- Herr Gerhard Ertl, Diplom-Kaufmann

Frau Kolmsee und Herr Ertl nahmen im Berichtszeitraum keine Mandate außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns wahr.

Innerhalb des Konzerns hatten sie im Berichtszeitraum folgende Mandate inne:

Ines Kolmsee

- Affival Inc, Chairman
- SKW Quab Chemicals Inc., Vice President (seit 16.01.2007)
- SKW Metallurgie USA, Inc., President (seit 03.10.2007)
- SKW Metallurgie Inc., President (von 03.07.2007 bis 04.10.2007)
- ESM Group Inc, Chairman (seit 04.10.2007)
- SKW Hong Kong Co. Ltd., Chairman (seit 9.11.2007)
- Quab Chemicals Belgium BVBA, Geschäftsführer (seit 24.01.2007)
- SKW Verwaltungs GmbH, Geschäftsführer (seit 10.12.2007)

Gerhard Ertl

- Affival Inc, Board Member (seit 19.09.2007)
- SKW Quab Chemicals Inc., Vice President (seit 16.01.2007)
- SKW Metallurgie USA, Inc., Executive Vice President and Secretary (seit 03.10.2007)
- SKW Metallurgie Inc., Secretary (von 03.07.2007 bis 04.10.2007)
- ESM Group Inc, Board Member (seit 04.10.2007)
- SKW Hong Kong Co. Ltd., Board Member (seit 9.11.2007)
- Quab Chemicals Belgium BVBA, Geschäftsführer (seit 24.01.2007)

Vom 1. Januar bis zum 30. April 2007 gehörte dem Vorstand außerdem Herr J. Klaus Frizen, Rechtsanwalt, an

In dieser Zeit nahm Herr Frizen die nachfolgend aufgeführten weiteren Mandate wahr:

- Deutsche Bank AG, Frankfurt/M. (Deutschland): Mitglied des Beirats Region Mitte
- Talanx AG, Hannover (Deutschland): Mitglied des Gerling-Beirats West
- Wirtschaftsvereinigung Stahl, Betriebswirtschaftliches Institut Stahl, Düsseldorf (Deutschland): Vorsitzender des Ausschusses Organisation und Informatik

Stimmrechtsmitteilungen

5. Juli 2007 (alle Meldungen beziehen sich auf den gleichen Bestand):

Die Absolute European Catalyst Fund Limited George Town, Grand Cayman, Kaimaninseln hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 05.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,470% (das entspricht 153457 Stimmrechten) beträgt.

Die Absolute Capital Management Holdings Limited George Town, Grand Cayman, Kaimaninseln hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 05.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,470% (das entspricht 153457 Stimmrechten) beträgt. 3,470% der Stimmrechte (das entspricht 153457 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Absolute European Catalyst Fund Limited zuzurechnen.

16. Juli 2007 (alle Meldungen beziehen sich auf den gleichen Bestand):

Die Absolute European Catalyst Fund Limited George Town, Grand Cayman, Kaimaninseln hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 16.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 1,570% (das entspricht 69448 Stimmrechten) beträgt.

Die Absolute Capital Management Holdings Limited George Town, Grand Cayman, Kaimaninseln hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 16.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 1,570% (das entspricht 69448 Stimmrechten) beträgt. 1,570% der Stimmrechte (das entspricht 69448 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 und Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

20. Juli 2007:

Die ARQUES Industries AG Starnberg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 20.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10%, 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) beträgt.

23. Juli 2007:

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH Frankfurt/M., Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 23.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,494% (das entspricht 154500 Stimmrechten) beträgt.

24. Juli 2007:

Die UBS AG Zürich, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 24.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,11% (das entspricht 137393 Stimmrechten) beträgt.

0,75% der Stimmrechte (das entspricht 32947 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

29. August 2007:

Die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt/M., Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG am 07.09.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01, am 29.08.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,39% (das entspricht 149811 von insgesamt 4422250

Stimmrechten) beträgt.

2,28% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 101000 von insgesamt 4422250 Stimmrechten) gelten hierbei nach § 21 Abs.

1 Satz 1 WpHG iVm § 32 Abs. 2 Satz 3 InvG als diejenigen der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH.

Vom Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH sind 1,10% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (das entspricht 48811 von insgesamt 4422250 Stimmrechten) der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Aktien werden in von der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH verwalteten Spezialfonds gehalten) zuzurechnen.

18. September 2007:

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/M., Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 19.09.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01, am 18.09.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,01% (das entspricht 133100 von insgesamt 4422250

Stimmrechten) beträgt.

0,77% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 34100 von insgesamt 4422250 Stimmrechten) hält die Universal-Investment-Gesellschaft mbH direkt; 2,24% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 99000 von insgesamt 4422250 Stimmrechten) werden der Universal-Investment-Gesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) zugerechnet.

21. September 2007:

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/M., Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 24.09.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01, am 21.09.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,996% (das entspricht 132500 Stimmrechten) beträgt.

0,758% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 33500 Stimmrechten) hält die Universal-Investment-Gesellschaft mbH direkt; 2,239% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies

entspricht 99000 Stimmrechten) werden der Universal-Investment-Gesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) zugerechnet.

24. September 2007:

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/M., Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 26.09.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01, am 24.09.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,04% (das entspricht 134500 Stimmrechten) beträgt.

0,64% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 28500 Stimmrechten) hält die Universal-Investment-Gesellschaft mbH direkt; 2,40% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 106000 Stimmrechten) werden der Universal-Investment-Gesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) zugerechnet.

27. September 2007:

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Frankfurt/M., Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2007 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil ihrer Publikumsfonds an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01, am 27.09.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,70% (das entspricht 119500 Stimmrechten) beträgt.

21. November 2007 (alle Meldungen beziehen sich auf den gleichen Bestand und wurden ausschließlich im englischen Originaltext veröffentlicht):

Hermes Pensions Management Limited ('HPML') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 21 November 2007 the voting interest held by HPML in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.31% voting rights, i. e. 146,500 shares with voting rights, at this day.

All of these 3.31% of the voting rights (146,500 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to HPML pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6

WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. All of these voting rights were directly held by BriTel Fund Nominees Limited.

BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to § 21 WpHG, that on 21 November 2007 the voting interest held by BFNL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.31% of the voting rights, i. e. 146,500 shares with voting rights, at this day. All of these voting rights were directly held by BFNL.

BriTel Fund Trustees Limited ('BFTL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 21 November 2007 the voting interest held by BFTL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.31% of the voting rights, i. e. 146,500 shares with voting rights, at this day.

All of these 3.31% of the voting rights (146,500 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to BFTL pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 1 WpHG via its subsidiary BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL') and also pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. All of these voting rights were directly held by BFNL.

Hermes Equity Ownership Services Limited ('HEOS') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 21 November 2007 the voting interest held by HEOS in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.31% of the voting rights (i. e. 146,500 shares with voting rights) at this day.

All of these 3.31% of the voting rights (146,500 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to HEOS pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG. All of these voting rights were directly held by BriTel Fund Nominees Limited

BT Pension Scheme Trustees Limited ('BTPSTL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 21 November 2007 the voting interest held by BTPSTL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.31% voting rights, i. e. 146,500 shares with voting rights, at this day.

All of these 3.31% of the voting rights (146,500 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to BTPSTL pursuant to both § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG and § 22 para. 1 sent. 1 no. 1

WpHG via its subsidiaries BriTel Fund Trustees Limited and BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL'). All of these voting rights were directly held by BFNL.

20. Dezember 2007 (alle Meldungen beziehen sich auf den gleichen Bestand und wurden ausschließlich im englischen Originaltext veröffentlicht):

BT Pension Scheme Trustees Limited ('BTPSTL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 20 December 2007 the voting interest held by BTPSTL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 5% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 5.60% voting rights, i. e. 247,464 shares with voting rights, at this day.

All of these 5.60% of the voting rights (247,464 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to BTPSTL pursuant to both § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG and § 22 para. 1 sent. 1 no. 1 WpHG via its subsidiaries BriTel Fund Trustees Limited and BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL'). All of these voting rights were directly held by BFNL.

BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to § 21 WpHG, that on 20 December 2007 the voting interest held by BFNL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 5% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 5.60% of the voting rights, i. e. 247,464 shares with voting rights, at this day. All of these voting rights were directly held by BFNL.

BriTel Fund Trustees Limited ('BFTL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 20 December 2007 the voting interest held by BFTL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 5% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 5.60% of the voting rights, i. e. 247,464 shares with voting rights, at this day.

All of these 5.60% of the voting rights (247,464 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to BFTL pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 1 WpHG via its subsidiary BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL') and also pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. All of these voting rights were directly held by BFNL.

Hermes Pensions Management Limited ('HPML') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 20 December 2007 the voting interest held by HPML in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded

the 5% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 5.60% voting rights, i. e. 247,464 shares with voting rights, at this day.

All of these 5.60% of the voting rights (247,464 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to HPML pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. All of these voting rights were directly held by BriTel Fund Nominees Limited.

Hermes Equity Ownership Services Limited ('HEOS') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 20 December 2007 the voting interest held by HEOS in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 5% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 5.60% of the voting rights (i. e. 247,464 shares with voting rights) at this day.

All of these 5.60% of the voting rights (247,464 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to HEOS pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG. All of these voting rights were directly held by BriTel Fund Nominees Limited.

21. Dezember 2007:

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Datum vom 28. Dezember 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (ISIN DE000SKWM013) am 21. Dezember 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,98% (131612 Stimmrechte) betrug.

Davon sind der UBS AG. 2,62% (116012 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

27. Dezember 2007:

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Datum vom 03. Januar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (ISIN DE000SKWM013) am 27. Dezember 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,62% (160115 Stimmrechte) betrug.

Davon sind der UBS AG. 2,62% (116012 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Weiterhin sind der Gesellschaft für das Berichtsjahr Stimmrechtsmitteilungen der Berenberg Lux Invest S. A., Luxemburg (Luxemburg), zugegangen. Durch Korrekturmitteilung vom 23. Januar 2008 wurde jedoch klargestellt, dass die Berenberg Lux Invest S. A. zu keinem Zeitpunkt des Berichtsjahrs über eine meldepflichtige Beteiligung an der Gesellschaft verfügte.

Aus den vorstehenden Meldungen ergeben sich zum 31. Dezember 2007 folgende Beteiligungen im Sinne von § 160 (1) Nr. 8 AktG:

Name	Sitz	Bestand	Datum	Bemerkungen
Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH	Frankfurt/M., Deutschland	149.811	29.08.2007	
Universal-Investment-Gesellschaft mbH	Frankfurt/M., Deutschland	134.500	24.09.2007	
BriTel Fund Nominees Limited	London, Vereintes Königreich	247.464	20.12.2007	5 Einzelmeldungen zum gleichen Bestand
UBS AG	Zürich, Schweiz	160.115	27.12.2007	
		691.890		

Aus den Meldungen kann nur bedingt auf die tatsächlichen Beteiligungsquoten zum Ende des Berichtsjahrs geschlossen werden, da nicht jede Veränderung, sondern nur Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten von Meldeschwellen gemäß Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtig sind.

Zusammengefasster Lagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns für das Geschäfts- jahr 2007

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft in 2007 trotz Belastungen auf Wachstumskurs

Die Weltwirtschaft verzeichnete 2007 erneut ein konjunkturelles Wachstumsjahr.¹ Dies bestätigen führende Wirtschaftsexperten² trotz der im Jahresfortgang zu verzeichnenden deutlich zurückhaltenderen Prognosen bezüglich der Auswirkungen der so genannten „Subprime-Krise“³ in den USA. So prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) im Januar 2008 für das Berichtsjahr zwar ein Weltwirtschaftswachstum von 4,9%, lag damit jedoch leicht unter seinen Erwartungen vom Oktober 2007. Neben den Belastungen, die den Volkswirtschaften und Unternehmen aus der „Subprime-Krise“ in den USA entstanden, mussten 2007 auch deutlich steigende Preise auf den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten sowie bei Agrarprodukten kompensiert werden. So kletterte der Preis für ein Barrel⁴ Rohöl binnen Jahresfrist um mehr als 50% auf ein neues Rekordhoch von über 95 US-Dollar. Entsprechend stiegen auch die Inflationsraten auf ein deutlich höheres Niveau und erreichten zum Beispiel in Deutschland 2,2% sowie in den USA nach Angaben der NY Times 4,1%. Die US-Notenbank steuerte zwischen August 2007 und dem Ende des Berichtszeitraums mit vier Zinssenkungen der Gefahr einer drohenden Rezession in den USA entgegen und senkte den Leitzins von 5,25% auf 3,50%. Währungsseitig sank der Wert des US-Dollars im Zwölfmonatsvergleich gegenüber dem Euro von 1,32 auf 1,47 US-Dollar je Euro (jeweils Jahresendkurse). Dadurch kam es zwar bei vielen

¹ Dieser Lagebericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

² Im vorliegenden Lagebericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

³ Der „Subprime-Krise“ lagen Finanzderivate zu Grunde, die sich auf Immobilienfinanzierungen geringerer Bonität („Subprime“) bezogen.

⁴ Ein Barrel sind 159 Liter.

exportorientierten Unternehmen in Europa zu Belastungen; der SKW Metallurgie Konzern⁵ war von diesen Belastungen jedoch transaktionsseitig kaum betroffen, da er nicht nur in US-Dollar verkauft, sondern auch in dieser Währung einkauft bzw. produziert und dadurch über ein natürliches Hedging verfügt. Im Gegenteil, der schwache US-Dollar führte zu geringeren Stahlimporten in die USA bei gleichzeitig höheren Exporten, so dass die Auslastung der US-Stahlwerke und damit die Nachfrage nach Produkten der SKW Metallurgie im Berichtszeitraum einen positiven währungsseitigen Impuls erhielten und sich im Ergebnis auf hohem Niveau, wenn auch mit moderaten Steigerungen im Vergleich zum Vorjahr, bewegten.

Insgesamt war das weltweite Konjunkturklima im Berichtszeitraum gut; der Motor hierfür war einmal mehr die dynamische Entwicklung in den Schwellenländern Asiens und Osteuropas. Die Wirtschaftsleistung Chinas⁶ wuchs um 11,4%, die Indiens um 8,8%. Japan hinkte dagegen laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mit einem Wachstum von 1,9% deutlich hinterher. Dagegen lagen die zentral- und osteuropäischen Staaten nach Aussagen des IWFs mit plus 5,5% deutlich über Vorjahr. Die hohen Einnahmen aus der Ölindustrie sorgten auch in den Staaten des Mittleren Ostens für ein dynamisches Wachstum. Lateinamerika konnte den Aufwärtstrend aus den Vorjahren ebenfalls fortsetzen.

Der Euroraum wies dank starker Exportzahlen nach Angaben der OECD mit plus 2,6% ein robustes Wachstum aus. Für Deutschland zeigte das Statistische Bundesamt ein Wachstum des Sozialprodukts um 2,5%. In den USA dagegen sorgte zwar die Subprime-Krise dafür, dass sich die Konjunktur etwas abkühlte, es konnte jedoch weiterhin ein Wachstum von 2,2% verzeichnet werden.

SKW Metallurgie als Qualitätspartner der globalen Stahl- und Papierindustrien

Entscheidend für die Nachfrage nach Produkten des SKW Metallurgie Konzerns in den **Segmenten „Fülldrähte“** sowie **„Pulver und Granulate“** ist die global produzierte **Rohstahlmenge**.

Entscheidend für die Nachfrage nach Produkten des SKW Metallurgie Konzerns im **Segment „Quab“** ist die Produktionsmenge der globalen **Papierbranche**, da ein Großteil der „Quab“-Produktion in die Produktion industrieller Stärke eingeht, die wiederum für die Papierproduktion benötigt wird.

⁵ Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet. In diesem Lagebericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“, „Affival“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

⁶ In diesem Lagebericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone.

Rekordniveau bei der Stahlnachfrage in 2007

Die Stahlindustrie entwickelte sich nach Angaben des IISIs (International Iron and Steel Institute) 2007 auf Rekordniveau. So erwartete der Branchenverband einen Anstieg der weltweiten Stahlproduktion um 7,5% auf 1,34 Mrd Tonnen gegenüber 2006. Wachstumstreiber war die dynamische Entwicklung der so genannten BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien und China). In Asien legte die Produktion insgesamt um 12% zu. Dabei ragte China als größter Stahlproduzent weltweit mit einem Wachstum von fast 16% heraus. Entsprechend stieg der Anteil des Landes an der weltweiten Stahlproduktion binnen Jahresfrist von 34% auf 36%. Erfreulich war auch die Entwicklung in den Regionen Mittlerer Osten, Zentral- und Osteuropa sowie Südamerika. Die Europäische Union verzeichnete nur ein moderates Produktionsplus von 1,7%. Dabei ragte Deutschland als größte Stahlnation dieser Region und Heimatmarkt der SKW Metallurgie mit plus 2,8% positiv heraus. In Nordamerika stieg die Stahlproduktion lediglich um 0,4% an. Diese Verschiebung der geographischen Anteile an der Stahlproduktionsmenge unterstreicht die Strategie der SKW Metallurgie, sich stärker in den BRIC-Staaten und anderen Schwellenländern zu engagieren.

Zum Teil deutlich überproportional zu den Zahlen der Gesamt-Stahlproduktion entwickelte sich die Nachfrage im Teilmarkt der hoch- und höherwertigen Stähle.⁷ Dies gilt insbesondere für Schwellenländer wie Indien oder China. Genau in diesem Segment finden die Qualitätsprodukte der SKW Metallurgie ihre Anwendung.

Im Gegensatz zur Stahlmenge hat der Stahlpreis auf die Nachfrage nach Produkten der SKW Metallurgie keine direkte Auswirkung. Auch indirekt ist der Einfluss des Stahlpreises auf die Nachfrage nach Produkten des Konzerns gering, da die Nachfrage nach Stahl auch bei schwankenden Stahlpreisen kurzfristig relativ konstant bleibt (geringe Preiselastizität der Nachfrage).

Papierproduktion im weltweiten Aufwärtstrend

Die Kundenindustrie des Segments „Quab“ ist - neben den Produzenten von Körperpflegeprodukten - vor allem die industrielle Stärkeherstellung für die Papierindustrie. Auch diese Industrien weisen global positive Wachstumsraten aus, wenngleich auf moderaterem Niveau als die Stahlbranche.

In einem vom deutschen Bundesumweltministerium veröffentlichten Dokument wird die globale Wachstumsrate der Papierproduktion mit 3% p. a. beziffert. Für Europa, das 27% der weltweiten Papierproduktion ausmacht, gibt der europäische Branchenverband ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 2,6% an. Auch in Nordamerika (28% der weltweiten Papierproduktion) haben neue Techniken im Bürobereich („papierloses Büro“) nicht zu einem Rückgang der Papiernachfrage geführt. In Asien (35% der weltweiten Papierproduktion) und anderen Schwellenländern führt die deutlich positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung auch bei Papier zu steigender Nachfrage. Gerade in diesen

⁷ So wird für einfachen Flachstahl bis zum Jahre 2015 ein jährliches Wachstum von 3,7% prognostiziert, für hochwertige Stähle („Premium Products“) jedoch ein Wachstum von 6,1% p. a. (Quelle: Präsentation ThyssenKrupp, 10th German Corporate Conference, Deutsche Bank, 21. Juni 2007).

Ländern, besonders in Thailand und Brasilien, ist die SKW Metallurgie ein wichtiger Lieferant für „Quab“-Spezialchemikalien.

SKW Metallurgie auf Wachstumskurs

Getrieben von den beschriebenen positiven Entwicklungen der Stahl- und Papierbranchen sowie der deutlich anziehenden Industrieproduktion in fast allen Wirtschaftszweigen ziehen auch die Nachfragemengen der wichtigsten Produkte der SKW Metallurgie in allen drei Segmenten an. Insbesondere die Entwicklung der Schwellenländer zeigt weiter nach oben und bestätigt die regionale Expansionsstrategie des SKW Metallurgie Konzerns.

Die im Berichtsjahr starke Nachfrage nach den Produkten des SKW Metallurgie Konzerns hat dazu geführt, dass sowohl beim Umsatz als auch beim EBITDA nicht nur die Vorjahreswerte, sondern auch die Guidance deutlich übertroffen wurden.

Wichtige Impulse kamen im Berichtsjahr von der Akquisition der ESM Gruppe und der Entwicklung des US-Dollars. Der im Verhältnis zum Euro schwache US-Dollar machte Stahlimporte in die USA unattraktiver und gleichzeitig US-Stahlexporte wettbewerbsfähiger; dadurch waren die für die SKW Metallurgie wichtigen US-Stahlwerke im Berichtszeitraum nahezu voll ausgelastet. Negative Auswirkungen der „Subprime“-Krise waren bei der SKW Metallurgie nicht zu spüren; auch die Prognosen für 2008 gehen von einem weiter hohen Niveau bei der US-Stahlproduktion aus.

Durch den Erwerb der ESM Gruppe wurde der Konzern zum weltweiten Markt- und Technologieführer in der Roheisenentschwefelung und hat sich durch die Kompetenz der ESM Gruppe im Betrieb kompletter Anlagen und Prozesse sowie in spezialisierten ingenieurtechnischen Dienstleistungen deutlich vertikal diversifiziert.

Der Konzern ist somit auch für 2008 und die Folgejahre gut aufgestellt, weiter profitabel zu wachsen und Mehrwert für seine Aktionäre zu schaffen.

Organisation und Unternehmensstruktur

Konzernmutter als strategische Managementholding

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG mit Sitz in Unterneukirchen (Deutschland) ist die Muttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns, welcher chemische Additive für die Roheisenentschwefelung und Stahlveredelung sowie „Quab“-Spezialchemikalien entwickelt, produziert und vertreibt. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist eine strategische Managementholding, deren Vorstand sich aktiv in das Management der direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen einbringt. Ziel ist es dabei, gemeinsam mit den Geschäftsführern der einzelnen Beteiligungen die optimale Unternehmensstrategie zu entwickeln bzw. bei deren Umsetzung zu unterstützen.

Die Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung, der von dieser gewählte⁸ Aufsichtsrat sowie der vom Aufsichtsrat bestellte Vorstand. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr beschlossen, den Vorstand zum Ablauf des 30. April 2007 von drei auf zwei Mitglieder zu verkleinern. Seit dem 1. Mai 2007 besteht der Vorstand aus Frau Ines Kolmsee als Vorstandsvorsitzender und Herrn Gerhard Ertl als Finanzvorstand.

Der Konzern tritt weltweit unter der Konzernmarke „SKW Metallurgie“ auf.⁹ Am Kapitalmarkt steht die Konzernmarke „SKW Metallurgie“ für „Wachstum mit Substanz“.

Zur Optimierung der effektiven Steuerbelastung des Konzerns wurde im Berichtszeitraum zwischen der Konzerngesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH, Unterneukirchen (Deutschland), als Organ sowie der Konzernmutter SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Organträger rückwirkend zum 1. Januar 2007 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Weitgehender Streubesitz macht Aufnahme in SDAX wahrscheinlicher

Die bisherige Mehrheitsaktionärin ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), hat am 20. Juli 2007 ihre Beteiligung am SKW Metallurgie Konzern auf 0% reduziert. Als Folge wird der SKW Metallurgie Konzern seit dem 21. Juli 2007 nicht mehr im ARQUES Konzern konsolidiert.

Basierend auf den gesetzlich vorgeschriebenen Stimmrechtsmitteilungen hat im Berichtsjahr kein weiterer Aktionär die Schwelle von 10% der SKW Metallurgie Aktien erreicht oder überschritten; die Schwelle von 5% hat lediglich ein Aktionär für einen Teil des Berichtsjahrs überschritten. Die SKW Metallurgie Aktien befinden sich somit seit dem 21. Juli 2007 weitgehend in Streubesitz.

Dieser weitgehende Streubesitz der SKW Metallurgie Aktie erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass das bereits jetzt im Prime Standard notierte Papier in den SDAX aufgenommen wird. Hierfür sind insbe-

⁸ In besonderen Situationen sind Ausnahmen möglich, z. B. kann ein Ersatzmitglied auch gerichtlich bestellt werden.

⁹ Diese Marke wird gleichzeitig als Produktmarke für einen Teil des Segments „Pulver und Granulate“ verwendet.

sondere die Marktkapitalisierung im Streubesitz sowie der – mit der Höhe des Streubesitzes positiv korrelierende – Börsenumsatz von Bedeutung. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft stehen einer Aufnahme in den SDAX positiv gegenüber.

Im Berichtsjahr fand die erste Publikums-Hauptversammlung der Gesellschaft statt, und zwar am 18. Juni 2007 in München (Deutschland). Dort waren 70,45%¹⁰ des Grundkapitals vertreten; alle in der Tagesordnung vorgesehenen Punkte wurden zur Abstimmung gestellt und erhielten die erforderlichen Mehrheiten. Es gab keine Gegenanträge und keine Anfechtungsklagen. Die nächste Ordentliche Hauptversammlung ist für den 4. Juni 2008 in München (Deutschland) vorgesehen.

Erläuterungen zum Eigenkapital gemäß §§ 289 Abs. 4 sowie 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG setzt sich aus 4.422.250 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1, zusammen. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht; die Gesellschaft hat keine Aktien mit Sonderrechten emittiert. Die Aktien können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen¹¹ grundsätzlich frei übertragen werden. Der Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag keine Beteiligungen bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten. Soweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, üben sie ihre Stimmrechte wie jeder andere Anteilseigner aus, soweit nicht ausdrücklich eine andere gesetzliche Regelung vorgesehen ist.¹²

Die Mitglieder des Vorstandes werden, vorbehaltlich ihrer Zustimmung, vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der Vorstand leitet die Gesellschaft nach Maßgabe von Gesetz und Satzung und im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstandes. Ein Rückkauf eigener Aktien ist nur möglich gemäß dem Beschluss über die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwertung eigener Aktien, den die Hauptversammlung am 18. Juni 2007 gefasst hat. Er hat folgenden Wortlaut:

- a) Die Gesellschaft wird gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 30. November 2008 eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10% des Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen einmalig oder mehrmals ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt über die Börse. Hierbei darf der Erwerbspreis den durchschnittlichen Einheitskurs der Aktien in der XETRA-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils drei vorangehenden Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse gegen bar veräußert werden, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesell-

¹⁰ Der Wert bezieht sich auf die Erstpräsenz.

¹¹ Einschränkungen sind insbesondere für Insider durch das Wertpapierhandelsgesetz vorgesehen.

¹² Sofern der Begriff „Arbeitnehmer“ im Sinne der §§ 289 und 315 HGB auch die Mitglieder des Vorstandes umfasst, ist z. B. gesetzlich vorgesehen, dass sie bei Abstimmungen über ihre eigene Entlastung keine Stimme abgeben dürfen.

schaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit den neuen Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung zur Kapitalerhöhung mit Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden, die Grenze von 10% des Grundkapitals insgesamt nicht übersteigen. Das Bezugsrecht der Aktionäre aus diesen eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen.

b) Der Vorstand ist darüber hinaus dazu berechtigt, die erworbenen Aktien außerhalb der Börse und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu veräußern, sofern dies zu dem Zweck erfolgt, (a) Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, betriebliche Vermögensgegenstände, gewerbliche Schutzrechte oder Lizenzrechte zu erwerben oder (b) Bezugsrechtsspitzen zu vermeiden oder (c) zur Ausgabe an Mitarbeiter.

c) Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die Ausgabe von Aktien im Wege einer Kapitalerhöhung ist zum Bilanzstichtag nur möglich gemäß einem Beschluss der Ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juni 2007. Er hat folgenden Wortlaut:

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 2.200.000 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007/I). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

a) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 AktG unterschreitet;

b) soweit der Ausschluss des Bezugsrechtes erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde;

c) sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen oder Verschmelzungen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter erfolgt;

d) für Spitzenbeträge.

Gemäß § 11 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat berechtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.¹³ Im Übrigen entscheidet über Satzungsänderungen die Hauptversammlung.

Es liegen keine Vereinbarungen im Sinne der jeweiligen Nr. 8 und 9 der §§ 289 Abs. 4 sowie 315 Abs. 4 HGB vor.

Vier starke Produktmarken stehen weltweit für Qualität und Perfektion

Die Gesellschaft ist gegliedert in die drei operativen Segmente „Fülldrähte“, „Pulver und Granulate“ und „Quab“. Zentrale Konzernfunktionen sind in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Sonstige“ ausgewiesen.

Affival Fülldrähte für hochwertige Qualitätsstähle

Im Segment „**Fülldrähte**“ werden unter dem Markennamen „**Affival**“ hochwertige Fülldrähte für die Sekundärmetallurgie angeboten. In diesem Produktionsschritt der Stahlherstellung erhält der Rohstahl durch eine genau justierte Zugabe von Spezialchemikalien die für spezielle Anwendungen gewünschten Eigenschaften. Beispielsweise kann durch Affival Fülldrähte Stahl produziert werden, der besonders dünn ausgewalzt werden kann oder besonders gut extremen Temperaturverhältnissen standhält. Affival Produktionsstandorte befinden sich in Frankreich, den USA und Südkorea. Zusätzlich unterstützt eine Vertriebsgesellschaft in Japan die weitere Expansion der Gruppe im asiatischen Raum.

Die hohe Produktqualität der Affival Fülldrähte ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal im Fülldraht-Wettbewerb sowie ein nichtfinanzieller Leistungsindikator für den gesamten Konzern.

Die im Berichtszeitraum erworbene chinesische Gesellschaft Hong Long ist ein strategisch wichtiger Baustein, um den chinesischen Markt für Fülldrähte weiter zu erschließen und zu durchdringen.

Im globalen Markt für Fülldrähte zur Stahlveredelung ist der SKW Metallurgie Konzern mit einem Marktanteil von ca. 35% Marktführer; die beiden nächst kleineren Anbieter Rio Doce Wire und Injection Alloys dürften jeweils einen Marktanteil von weniger als 10% haben.¹⁴

¹³ Diese Delegation von Verantwortung an den Aufsichtsrat erfolgte in Anwendung des § 179 (1) Satz 2 AktG.

¹⁴ Die genannten Marktanteile beruhen auf Markteinschätzungen des SKW Metallurgie Konzerns.

Methodenübergreifende Technologieführerschaft in der Roheisenentschwefelung

Zum Segment „**Pulver und Granulate**“ gehören folgende drei Bereiche:

- Die Konzerntochter SKW Stahl-Metallurgie GmbH bietet unter der mit der Konzernmarke identischen Produktmarke „**SKW Metallurgie**“ technologisch anspruchsvolle Lösungen für karbid- und magnesiumbasierte Roheisenentschwefelung sowie für sekundärmetallurgische Behandlungen bei zentraleuropäischen Stahlherstellern an.
- Das indische Joint Venture Jamipol¹⁵, mit zwei Produktionsstätten in Indien, ist Marktführer auf dem indischen Markt für karbidbasierte Roheisenentschwefelung. Da der Anteil der SKW Metallurgie an Jamipol unter 50% liegt, tritt das indische Unternehmen unter eigener Marke („Jamipol“) am Markt auf.
- Während des Berichtsjahres wurde die US-amerikanische ESM Gruppe erworben. Durch diese seit dem 4. Oktober 2007 konsolidierte Akquisition ist das Segment deutlich gewachsen und verfügt erstmals über eine vollständig eigene Produktionskapazität. Unter der Produktmarke „**ESM**“ werden hochwertige Produkte zur Roheisenentschwefelung auf Magnesium-Basis sowie zur Sekundärmetallurgie angeboten. Diese beiden Bereiche machen über drei Viertel des ESM-Umsatzes aus. Zusätzlich ist ESM ein führender Anbieter von Kokillenwartung, metallurgischen Ingenieurs- und Servicedienstleistungen sowie von Spezialmagnesium für nicht-metallurgische Anwendungen (z. B. für Taucherfackeln).

Im globalen Markt für Roheisenentschwefelung ist der SKW Metallurgie Konzern mit einem Marktanteil von ca. 20% Marktführer. Auf dem zentraleuropäischen Markt wird sogar ein Anteil von 30% erreicht; der Marktanteil in Nordamerika beträgt über 50%.¹⁶ Durch den geplanten Bau von Werken in Schweden wird der Konzern seine Position in der Roheisenentschwefelung weiter stärken.

Durch die Vereinigung der Kernkompetenz der SKW Stahl-Metallurgie GmbH in der karbidbasierten Roheisenentschwefelung mit der Kernkompetenz der ESM Gruppe in der magnesiumbasierten Roheisenentschwefelung hat sich im Segment „Pulver und Granulate“ eine methodenübergreifende Technologieführerschaft in der Roheisenentschwefelung gebildet, durch die der Konzern sowohl in der Monoinjektion als auch in Koinjektion und Triinjektion kundenorientierte Lösungen entwickelt und erfolgreich vermarktet.

Globale Diversifikation in der Spezialchemie

Das Segment „**Quab**“ wurde im Berichtsjahr neu gebildet. Hier wird das seit dem 16. Januar 2007 konsolidierte „Quab“-Geschäft abgebildet. Unter dem Markennamen „**Quab**“ werden Spezialchemikalien vertrieben, die überwiegend in die Produktion von industrieller Stärke für die Papierherstellung

¹⁵ „Jamipol“ ist in diesem Lagebericht die Kurzform für Jamshedpur Injection Powder Ltd. in Jharkhand (Indien).

¹⁶ Die Angaben zu den Marktanteilen beruhen auf Schätzungen des SKW Metallurgie Konzerns.

eingehen. „Quab“-Produkte sind außerdem wichtige Zutaten für Körperpflegeprodukte wie Shampoos und werden in ca. 40 Ländern weltweit verkauft, insbesondere in der EU, Brasilien, Thailand und den USA.

„Quab“ wird in einem zum Konzern gehörenden Werk im US-Bundesstaat Alabama hergestellt. Die Produktionsstätte ist Teil eines Chemieparks, der von der zum Evonik Konzern gehörenden Degussa Gruppe betrieben wird. Durch diese Kooperation können bestimmte zentrale Funktionen gemeinsam genutzt und dadurch Kostensynergien erzielt werden.

Magnesiumbeschaffung durch Rückwärtsintegration langfristig gesichert

Die sichere Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen ist essentiell für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns:

- In der Beschaffung von wichtigen Rohstoffen für das Segment „**Fülldrähte**“ verfolgt die Konzernleitung die Strategie, der Gefahr der Abhängigkeit von einem einzelnen Produzenten oder einem einzelnen produzierenden Land durch mehrere strategische Allianzen zu begegnen. Durch diese Maßnahmen ist die Rohstoffversorgung des Segments nach derzeitiger Einschätzung kurz- und mittelfristig gesichert.
- Im Segment „**Pulver und Granulate**“ steht auf der Beschaffungsseite die Liefersicherheit von Magnesium und karbidbasierten Roheisenentschwefelungsmitteln im Vordergrund. Die **Magnesium**beschaffung wurde im Berichtszeitraum durch Rückwärtsintegration langfristig gesichert. Diese deutliche Verbesserung der strategischen Beschaffungssituation des Konzerns wurde über den Erwerb der ESM Gruppe erreicht, zu der eine Tochtergesellschaft in China mit direktem Zugang zu Magnesium gehört. Hauptlieferant für **karbid**basierte Roheisenentschwefelungsmittel war im Berichtszeitraum die zum Evonik Konzern gehörende AlzChem Gruppe. Dieser Liefervertrag wird derzeit für den Zeitraum ab 2009 neu verhandelt, da er lieferantenseitig zum 31. Dezember 2008 gekündigt wurde. Gleichzeitig baut der Konzern seine Beziehungen zu anderen Lieferanten aus, um eine übermäßige Abhängigkeit von dieser Rohstoffquelle zu vermeiden.
- Im Segment „**Quab**“ ist die Rohstoffversorgung (Hauptrohstoffe: Epichlorohydrin und Trimethylamin) durch entsprechende Rahmenverträge mit jährlichen Preisanpassungen gesichert.

Die hohe Qualität der beschafften Rohstoffe wird durch sorgfältige Auswahl der Lieferanten sowie regelmäßige Stichproben durch unabhängige Experten sichergestellt.

Im Ergebnis sind, insbesondere kurzfristig, keinerlei signifikante Lieferengpässe von Rohstoffen für den SKW Metallurgie Konzern absehbar. Die Volatilität der Rohstoffpreise ist durch entsprechende Klauseln in den Verträgen des Konzerns mit seinen Lieferanten und Kunden berücksichtigt; die kundenseitige Nachfrage ist relativ preisunelastisch. Rohstoffpreisänderungen können somit zwar den

Umsatz des Konzerns beeinflussen, stellen aber keine existenzielle Bedrohung für das Konzernergebnis dar.

Globale Produktion und unmittelbare Kundennähe

Der SKW Metallurgie Konzern hat sowohl Produktion als auch Vertrieb global organisiert. Dadurch werden eine große Nähe zu den wichtigsten Kunden sowie die Auswahl des jeweils günstigsten Produktionsstandorts für spezifische Kundenanfragen ermöglicht. Die Produktion in verschiedenen Währungsräumen bietet außerdem eine natürliche Absicherung gegen Wechselkursschwankungen. Weiterhin sind karbidbasierte Roheisenentschwefelungsmittel nur eingeschränkt transportfähig, so dass hier eine Versorgung aller Länder aus nur einem Standort nicht sinnvoll möglich wäre.

Insgesamt betreibt der Konzern zum Bilanzstichtag vier Fülldrahtproduktionen (Frankreich, USA, Südkorea und China) und eine „Quab“-Produktion (USA); zum Segment „Pulver und Granulate“ gehören sechs ESM-Werke (USA, Kanada und China) sowie über das Joint Venture Jamipol zwei Werke in Indien:

- Im Segment „**Fülldrähte**“ werden in Frankreich, den USA und Südkorea Fülldrähte nach den gleichen hohen Qualitätsstandards hergestellt.
- Im Segment „**Pulver und Granulate**“ wurde die Produktionskapazität durch den Erwerb der ESM Gruppe deutlich gesteigert. Auch die deutsche Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH kann nun, im Gegensatz zum Vorjahr, einen Teil ihrer Produkte aus konzerneigener Produktion beziehen. Die ESM Gruppe verfügt über insgesamt sechs Produktionsstätten, davon vier in den USA, eine in Kanada und eine in China. Das Joint Venture Jamipol in Indien verfügt an zwei Standorten über eine eigene Produktion; diese befinden sich in Jamshedpur im Bundesstaat Jharkand, in unmittelbarer Nähe zum Hauptkunden The Tata Iron and Steel Company, sowie in Toranagallu im Bundesstaat Karnataka, ebenfalls in unmittelbarer Nähe zu einem wichtigen Kunden, der JSW Steel. An diesen Standorten werden Entschwefelungsgemische auf Kalziumkarbid-Basis produziert.
- Im Segment „**Quab**“ betreibt der Konzern im US-Bundesstaat Alabama eine eigene Produktionsstätte für „Quab“-Spezialchemikalien.

Im Berichtsjahr wurde die Produktionsstätte in Südkorea an einen neuen Standort verlagert. Hierdurch wurden Umwelt- und Sozialstandards weiter gesteigert sowie die Effizienz der Produktionsabläufe signifikant verbessert. Da der neue Standort nur wenige Kilometer von der bisherigen Produktionsstätte entfernt liegt, führte die Verlagerung nicht zu einem Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen.

Die Fertigungskosten in den Werken des SKW Metallurgie Konzerns werden insbesondere von den Materialkosten bestimmt. Da die Einkaufspreise für einige Rohstoffe stark schwanken, kommt es auch zu starken Schwankungen der Produktionskosten, ohne dass sich die zu Grunde liegenden Prozesse geändert hätten.

Im Berichtsjahr kam es zu keinen signifikanten Produktionsausfällen in den Werken des Konzerns.

Unternehmenssteuerung orientiert am Shareholder Value

Im SKW Metallurgie Konzern werden alle operativen Einheiten ebenso wie die leitenden Mitarbeiter nach einheitlichen Kriterien geführt und bewertet. Dabei steht der langfristige Shareholder Value, also die Sicherung und Schaffung von Wert für die Eigentümer des Konzerns, im Vordergrund. Der Konzern strebt langfristig an, den Eigentümern eine attraktive Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu bieten, die auch das unternehmerische Risiko angemessen widerspiegelt. Die beiden wichtigsten Kennzahlen für den Shareholder Value sind die langfristige Entwicklung der Dividende und des Aktienkurses.

Um alle Konzerneinheiten auf dieses Ziel auszurichten, verwendet der Konzern **EBTDA** (Earnings Before Taxes, Depreciation, and Amortization) als zentrale Steuergröße. Das EBTDA-Ziel betrug für das Berichtsjahr EUR 18,3 Mio; mit EUR 20,3 Mio wurde diese Messlatte deutlich übertroffen.

Für die Segmente „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ ist der wichtigste externe Indikator das Wachstum des Volumens der weltweiten Rohstahlproduktion, insbesondere bei hoch- und höherwertigen Stählen. In diesen Bereichen wird auch für die kommenden Jahre ein deutliches Wachstum insbesondere in den Schwellenländern prognostiziert. Ein sinnvoller interner Indikator für die Entwicklung des SKW Metallurgie Konzerns ist die Entwicklung der Rohertragsmarge. Auftragsbücher im klassischen Sinne dagegen gibt es im Konzern nicht; zahlreiche Kundenverträge sind zwar langfristig geschlossen, die individuellen Mengen und Spezifikationen werden jedoch vergleichsweise kurzfristig festgelegt.

Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

Guidance 2007 deutlich übertroffen

Der Geschäftsverlauf war im Berichtszeitraum 2007 für den gesamten SKW Metallurgie Konzern überaus erfreulich. So konnte die Guidance von EUR 235 Mio¹⁷ beim Umsatz und EUR 18,5-19,5 Mio beim EBITDA nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen werden (Umsatz: EUR 239,0 Mio gegenüber EUR 185,8 Mio im Vorjahr; EBITDA: EUR 21,1 Mio gegenüber EUR 14,3 Mio im Vorjahr).¹⁸

In den Segmenten „**Fülldrähte**“ und „**Pulver und Granulate**“ wurden in allen bestehenden Märkten die Marktanteile weitgehend gehalten sowie einige neue Marktsegmente hinzugewonnen. Insbesondere wurden im Segment „Fülldrähte“ bei weiteren Kunden erfolgreiche Testanwendungen mit dem PapCal Fülldraht durchgeführt, die die Überlegenheit dieser Produktinnovation in der praktischen Anwendung bewiesen haben; PapCal ist dabei Teil der bereits in den vergangenen Jahren eingeleiteten Strategie einer Umorientierung von Mengen- zu Margenprodukten. Im Segment „Pulver und Granulate“ wurde durch den Erwerb der ESM Gruppe insbesondere die globale Marktführerschaft in der Roheisenentschwefelung deutlich gestärkt. Die weitere globale Expansion insbesondere in die Schwellenländer wurde planmäßig vorangetrieben und wird in den Jahren 2008 und 2009 sowohl im Segment „Fülldrähte“ als auch im Segment „Pulver und Granulate“ fortgesetzt.

Die Nachfrage nach Produkten der SKW Metallurgie ist in den Segmenten „Pulver und Granulate“ sowie „Fülldrähte“ grundsätzlich nicht saisonal. Nichtsdestotrotz gibt es erfahrungsgemäß in jedem Jahr ein (im Voraus nicht bestimmbares) Quartal, in dem wichtige Kunden Wartungsarbeiten durchführen oder Lagerbestände reduzieren und damit kurzzeitig weniger Produkte der SKW Metallurgie nachfragen. Dieser Effekt wurde im Berichtsjahr vor allem im dritten Quartal verzeichnet.

Im Berichtsjahr hat sich die Nachfrage nach Produkten des SKW Metallurgie Konzerns sowohl in Zentraleuropa als auch in Nordamerika insgesamt positiv entwickelt. Die Stahlkunden in den USA profitierten dabei von der Schwäche des US-Dollars, die Stahlimporte in die USA unattraktiver machte und gleichzeitig US-Stahl auf den internationalen Märkten wettbewerbsfähiger werden ließ.

Das „**Quab**“-Geschäft wurde am 16. Januar 2007 Teil des Konzerns. Das bedeutet, dass für „Quab“ keine Vorjahreswerte verfügbar sind und dass alle Werte des Berichtsjahres sich auf den Zeitraum ab 16. Januar 2007 beziehen. Durch die Akquisition von „Quab“ konnte der Konzern innerhalb seiner Kernkompetenz „Spezialchemie“ eine weitere horizontale Diversifikation erreichen sowie Kostensynergien bei Support-Funktionen in den USA realisieren. Als Einmaleffekt aus der Akquisition fiel im Berichtszeitraum ein positiver „Bargain Purchase“ (Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge) in Höhe von EUR 4,4 Mio an. „Quab“ weist mit einem operativen Segment-EBITDA von EUR

¹⁷ Dieser Wert wurde im November 2007 kommuniziert und liegt bereits über der im Mai 2007 kommunizierten Bandbreite von EUR 210-230 Mio.

¹⁸ Bei den Vorjahreswerten handelt es sich ausschließlich um angepasste Vorjahreswerte. Dies betrifft das – in der Höhe unveränderte – Ergebnis aus der Beteiligung an Jamipol, das im Lagebericht 2006 als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen ist. Beginnend mit dem Zwischenbericht zum ersten Quartal 2007 hat die SKW Metallurgie die Transparenz weiter erhöht und das operative Beteiligungsergebnis auch als operative Leistung, hier im Segment „Pulver und Granulate“, ausgewiesen.

2,8 Mio für das Rumpfgeschäftsjahr außerdem ein – insbesondere im Verhältnis zum Kaufpreis und zum Cash Flow des Segments - sehr solides Ergebnis aus.

Die **Produktion** lief im Berichtsjahr an allen Produktionsstandorten plangemäß und erfolgreich; alle Werke waren nahezu voll ausgelastet. Einer Absatzausweitung steht in den Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ nichts entgegen, da der Konzern neue Werke in Schwellenländern plant und außerdem im Affival Werk in Frankreich eine zusätzliche Schicht eingeführt werden kann, ohne dass dadurch die Personalkosten überproportional steigen würden. Im Segment „Quab“ ist eine wesentliche Erhöhung der Produktionsmenge nicht vorgesehen.

SKW Metallurgie Konzern weltweit auf Erfolgskurs

Deutliche Umsatzsteigerung trotz Abschwächung des US-Dollars

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von EUR 239,0 Mio erzielt und liegt damit um 28,6% über dem Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von EUR 185,8 Mio. Der Umsatz des Jahres 2007 wäre sogar – ohne wesentliche Veränderungen bei den Margen - noch um EUR 9,8 Mio höher ausgewiesen, wenn man für das Berichtsjahr einen gegenüber dem Vergleichsjahr unveränderten Durchschnittswchselkurs des US-Dollars gegenüber dem Euro zu Grunde legt.

- Im Segment „**Fülldrähte**“ wurde mit einem Umsatz in Höhe von EUR 134,8 Mio der Vorjahreswert (EUR 139,7 Mio) zwar leicht unterschritten; dieser Rückgang ist jedoch dem vorgenannten Wechselkurseffekt sowie der fortgesetzten strategischen Fokussierung auf margenstark statt mengenstarke Produkte geschuldet.
- Der Jahresumsatz des Segments „**Pulver und Granulate**“ (von EUR 46,1 Mio auf EUR 77,3 Mio) wurde bestimmt durch den anteiligen Umsatz (ab 4. Oktober 2007) der neu erworbenen ESM Gruppe. Jedoch ist der Segmentumsatz auch in einer pro forma-Betrachtung (ohne ESM) gegenüber dem Vorjahr um mehr als 6% angestiegen. Der Umsatz aus dem indischen Joint Venture Jamipol ist in den Umsatzzahlen des Konzerns nicht enthalten, da der Anteil der SKW Metallurgie unter 50% liegt.
- Das Segment „**Quab**“ hat vom 16. Januar bis zum 31. Dezember 2007 einen Umsatz in Höhe von EUR 26,9 Mio erzielt.

Geographisch wurden ca. 42% (Vorjahr: 43%) des Umsatzes (umgerechnet in Euro) mit Kunden in den NAFTA-Ländern, ca. 44% (Vorjahr: 47%) des Umsatzes mit Kunden in Europa und der Rest überwiegend mit Kunden im asiatischen Raum erzielt. Es zeigen sich deutlich erste Erfolge der Konzernstrategie, den Umsatzanteil der Länder außerhalb von NAFTA und Europa, also im Wesentlichen den Umsatzanteil der Schwellenländer, zu steigern.

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen hat sich im Berichtsjahr um netto EUR 2,2 Mio erhöht (Vorjahr: EUR -0,6 Mio), was insbesondere auf zusätzliche Bestände durch Unternehmensakquisitionen sowie Rohstoffpreisveränderungen zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr beinhaltet die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ferner Aktivierte Eigenleistungen in Höhe von EUR 0,2 Mio (Vorjahr: EUR 0,8 Mio).

Damit betrug die Gesamtleistung (Umsatz zuzüglich Bestandsveränderungen und zuzüglich aktivierte Eigenleistungen) im Berichtsjahr EUR 241,4 Mio (Vorjahr: EUR 186,1 Mio).

Steigerung der Rohertragsmarge beweist operative Stärke des Konzerns

Ungeachtet des deutlich gestiegenen Umsatzes verfolgte die Gesellschaft auch im Berichtsjahr eine eher ergebnis- statt umsatzorientierte Strategie. Als Folge des weiter verbesserten Produktmixes gegenüber dem Vorjahr konnte die Rohertragsmarge (Bruttomarge)¹⁹ von 21,5% auf 24,2% erhöht werden.

Die Rohertragsmarge ist für den operativen Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns eine sehr aussagekräftige Kennzahl, die insbesondere den hohen Anteil des Materialaufwands an der Kostenstruktur des Konzerns berücksichtigt. Bei einer reinen Umsatzbetrachtung besteht bei schwankenden Rohstoffpreisen die Gefahr, dass eine reine Weitergabe dieser Veränderungen bereits als materielle Veränderung des zu Grunde liegenden Geschäfts interpretiert wird.

Personal am Unternehmenserfolg beteiligt

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr mit EUR 17,6 Mio deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 12,9 Mio. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass sich im vierten Quartal durch den Erwerb der ESM Gruppe die Belegschaft mehr als verdoppelt hat. Bei den anderen Konzerngesellschaften lag der Personalaufwand im Jahre 2007 in Summe leicht über dem Vorjahr, da die Mitarbeiterzahl gestiegen ist und der Konzern große Teile seiner Belegschaft über variable Gehaltsbestandteile an den guten Umsatz- und Ergebniszahlen hat partizipieren lassen.

Bereinigtes Ergebnis um fast 40% gesteigert

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen im Berichtsjahr mit EUR 5,8 Mio deutlich über dem Vorjahr (EUR 4,1 Mio). Im Berichtszeitraum sind diese Erträge in Höhe von EUR 4,4 Mio auf den im Konzernanhang ausführlich erläuterten „Bargain Purchase“ zurückzuführen, der dem Segment „Quab“ zuzurechnen ist. Im Vorjahr wies das Segment „Fülldrähte“ Sondereffekte in Gesamthöhe von netto EUR 1,9 Mio²⁰ auf, die ebenfalls zu den sonstigen betrieblichen Erträgen gehörten.

¹⁹ Die Rohertragsmarge ergibt sich durch die Differenz aus Umsatz und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz.

²⁰ Die Summe von EUR 1,9 Mio ergibt sich, wenn bei dem darin enthaltenen Verkauf einer nicht-betriebsnotwendigen Immobilie die Verkaufsnebenkosten nicht berücksichtigt werden. Saldiert man die Verkaufs-

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr von EUR 17,7 Mio deutlich auf EUR 28,4 Mio gestiegen. Die Veränderung geht zum überwiegenden Teil auf das neu hinzugekommene Segment „Quab“ (EUR 5,2 Mio) sowie auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der ESM Gruppe seit der Erstkonsolidierung (EUR 4,4 Mio) zurück. Die „Quab“-Produktionsstätte in Mobile im US-Bundesstaat Alabama liegt räumlich neben Produktionsstätten des Evonik Konzerns. Um Synergien optimal zu nutzen, wird über ein Chemiepark-Konzept ein Großteil der Werksinfrastruktur gemeinsam genutzt. Die Aufwendungen für diese Werksinfrastruktur stellen bei der SKW Metallurgie sonstigen betrieblichen Aufwand dar. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ferner ein Einmaleffekt in Höhe von EUR 0,6 Mio aus der Weiterbelastung von Beratungskosten für das ehemalige Vorstandsmitglied Herrn J. Klaus Frizen enthalten (Segment „Sonstige“). Nur die verbleibenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 18,2 Mio können sinnvoll mit dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 17,7 Mio verglichen werden. Die verbleibende Steigerung um EUR 0,5 Mio beinhaltet zwei gegenläufige Effekte: Während das Segment „Pulver und Granulate“ Wertberichtigungen bzw. Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von EUR 0,9 Mio im vierten Quartal 2007 ausweist, sind die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Summe im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Insgesamt ergeben sich für das Berichtsjahr Einmaleffekte in Höhe von EUR 3,8 Mio (Vorjahr: EUR 1,9 Mio).

Das um diese Einmaleffekte bereinigte, operative Ergebnis des Konzerns (ber. EBITDA) konnte somit von EUR 12,4 Mio auf EUR 17,3 Mio um fast 40% gesteigert werden.²¹

Die EBITDA-Marge²² beträgt rechnerisch 8,8% (Vorjahr: 7,7%). Bezogen auf die operative Performance hat sich der Konzern deutlich von 6,7% auf 7,2% gesteigert.

EBITDA Guidance deutlich übertroffen

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von EUR 21,1 Mio erfüllt nicht nur die Guidance in Höhe von EUR 18,5-19,5 Mio, sondern liegt nochmals um 8,2% über dem oberen Ende und sogar 14,1% über dem unteren Ende der prognostizierten Bandbreite. Der Vorjahreswert von EUR 14,3 Mio wurde sogar um fast 50% übertroffen. Zu den sehr positiven Ergebnissen trugen alle drei operativen Segmente bei; die Entwicklung der Segmente wird im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ erläutert.

EBIT signifikant erhöht

kosten mit dem Verkaufserlös, ergibt sich statt EUR 1,9 Mio der im Zwischenbericht zum dritten Quartal genannte Wert von EUR 1,8 Mio.

²¹ Der Vorjahreswert in Höhe von EUR 12,4 Mio ergibt sich aus dem ausgewiesenen Wert von EUR 14,3 Mio vermindert um die erläuterten Einmaleffekte des Jahres 2006 in Höhe von EUR 1,9 Mio.

²² Die EBITDA-Marge ist definiert als EBITDA bezogen auf den Umsatz. Die Angaben zur operativen Performance ergeben sich aus dem um die erläuterten Einmaleffekte bereinigten EBITDA bezogen auf den Umsatz.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt - trotz gegenüber dem Vorjahr erhöhten Abschreibungen (Berichtsjahr: EUR 3,4 Mio, Vorjahr: EUR 1,9 Mio) - mit EUR 17,7 Mio deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 12,5 Mio. Die Erhöhung der Abschreibungen ist auf die neue hinzugekommene ESM Gruppe sowie auf „Quab“ zurückzuführen.

Der Netto-Zinsaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr von EUR 0,4 Mio auf EUR 0,8 Mio gestiegen. Hierin sind im Berichtsjahr zwei gegenläufige Effekte enthalten: Während der ersten drei Quartale 2007 hat der Konzern ein positives Netto-Zinsergebnis in Höhe von EUR 0,1 Mio erzielt, da noch nicht alle Einzahlungen aus der mit dem Börsengang verbundenen Kapitalerhöhung reinvestiert waren. Durch den Erwerb der ESM Gruppe am 4. Oktober 2007, der im Wesentlichen mit den vorgenannten IPO-Einzahlungen sowie mit Fremdkapital finanziert wurde, verbuchte der Konzern im vierten Quartal ein negatives Netto-Zinsergebnis, so dass sich in der Gesamtjahresbetrachtung ein Netto-Zinsaufwand ergibt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit („Earnings Before Taxes“, EBT) in Höhe von EUR 16,9 Mio lag um 40,7% deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 12,0 Mio.

Ergebnis je Aktie bei EUR 2,78

Analog zur Steigerung des Vorsteuerergebnisses ist auch der Ertragsteueraufwand im Berichtsjahr deutlich von EUR 2,8 Mio auf EUR 4,5 Mio gestiegen. Da durch die Akquisitionen von „Quab“ und ESM der Anteil des in den USA mit einer durchschnittlichen Steuerlast von über 30% zu versteuern- den Vorsteuerergebnisses gestiegen ist, hat sich auch die Konzernsteuerquote von 23,2% auf 26,6% für das Berichtsjahr erhöht. Die Auswirkungen der deutschen Unternehmenssteuerreform ab 1. Januar 2008 sind bereits bei den latenten Steuern berücksichtigt, haben jedoch wegen des vergleichsweise geringen Geschäftsvolumens des Konzerns in Deutschland sowie der weitgehenden Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen in Deutschland keine signifikanten Auswirkungen für den Konzern.

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 12,4 Mio im Berichtsjahr liegt um 34,3% über dem Vorjahr (EUR 9,2 Mio).

Von diesem Überschuss entfällt ein Betrag von EUR 0,1 Mio (Vorjahr: 0) auf Minderheitsgesellschaft- ter.

Aus dem den Aktionären des Mutterunternehmens zustehenden Ergebnis in Höhe von EUR 12,3 Mio (Vorjahr: EUR 9,2 Mio) und der Anzahl der Aktien von 4.422.250 ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis pro Aktie („Earnings per Share“, EPS) in Höhe von EUR 2,78. Im Vorjahr betrug das Ergebnis pro Aktie, berechnet auf den Bestand an Aktien zum 31. Dezember 2006, EUR 2,09. Das pro Aktie erwirtschaftete Ergebnis wurde somit um mehr als 33% gesteigert.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat beabsichtigen daher, der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von EUR 2.211.125 (entspricht EUR 0,50 je Stamm- aktie) auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 2.483.021,07 auf neue Rech- nung vorzutragen.

Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern war im Berichtszeitraum in drei operative Segmente aufgeteilt. Die übrigen Aktivitäten, insbesondere die Muttergesellschaft als strategische Managementholding ohne eigenen Umsatz, werden als „Sonstige“ ausgewiesen. Der Innenumsatz ist in der Spalte „Eliminierung“ enthalten (vgl. Segmentberichterstattung im Konzernanhang).

Die Entwicklung in den drei operativen Segmenten verlief im Berichtsjahr wie folgt:

- Im **Segment „Fülldrähte“** ist der Umsatz mit EUR 134,8 Mio gegenüber EUR 139,7 Mio im Vorjahr zwar leicht gesunken, das operative EBITDA (nach Abzug der bereits erläuterten Sondereffekte des Jahres 2006 in Höhe von EUR 1,9 Mio) liegt mit EUR 11,8 Mio jedoch deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 9,3 Mio. Die Kombination von zwar leicht gesunkenem Umsatz mit deutlich gestiegenem operativen Ergebnis unterstreicht einerseits die insgesamt positive Entwicklung des Segments und zeigt andererseits die erfolgreiche Strategie des Managements, den Konzern auf Margen statt Mengenwachstum und auf technisch anspruchsvolle Produkte zu fokussieren.
- Im **Segment „Pulver und Granulate“** wurde der Außenumsatz im Berichtszeitraum von EUR 46,1 Mio auf EUR 77,3 Mio signifikant gesteigert. Das Segment-EBITDA wurde von EUR 3,6 Mio auf EUR 4,3 Mio deutlich erhöht. Der größte Teil dieser Steigerung, insbesondere beim Umsatz, ist auf die Konsolidierung der ESM Gruppe ab dem 4. Oktober 2007 zurückzuführen. Das zum Segment gehörende indische Joint Venture Jamipol hat sich ebenfalls positiv entwickelt (Ergebnisbeitrag in Höhe von EUR 1,0 Mio gegenüber EUR 0,7 Mio im Vergleichsjahr, die im EBITDA bereits enthalten sind). Da die Beteiligung des SKW Metallurgie Konzerns an Jamipol unter 50% liegt, wird der Anteil at equity in der SKW Stahl-Metallurgie GmbH bilanziert und ist insbesondere nicht in den Umsatzzahlen enthalten.
- Das **Segment „Quab“** erwirtschaftete vom Beginn der Konsolidierung (16. Januar 2007) bis zum 31. Dezember 2007 ein EBITDA in Höhe von EUR 7,2 Mio, davon EUR 2,8 Mio operativ (nach Abzug des „Bargain Purchase“ in Höhe von EUR 4,4 Mio). „Quab“ erfüllt damit bei einem Umsatz von EUR 26,9 Mio voll die Renditeerwartungen des Konzernvorstandes. Zu diesem positiven Segmentergebnis trug insbesondere das zweite Halbjahr 2007 bei, da im ersten Halbjahr überdurchschnittlich hohe Frachtkosten sowie Aufwendungen für die durch den Erwerb bedingte Umstellung von Dienstleistungsverträgen anfielen.

Sehr solide Vermögens- und Finanzstruktur des Konzerns als Basis weiteren Wachstums

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögens- und Finanzlage zu den Stichtagen 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 für den Gesamtkonzern:

AKTIVA	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	64.593	18.853
Kurzfristige Vermögenswerte	116.736	93.256
Davon Zahlungsmittel und -äquivalente	6.811	34.905
Bilanzsumme	181.329	112.109
PASSIVA	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Eigenkapital	76.170	66.769
Langfristige Schulden	41.068	2.595
Davon Langfristige Finanzverbindlichkeiten	29.525	0
Kurzfristige Schulden	64.091	42.745
Davon Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	19.045	15.497
Bilanzsumme	181.329	112.109

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2007 von EUR 112,1 Mio um EUR 69,2 Mio auf EUR 181,3 Mio erhöht, was im Wesentlichen auf den Erwerb der ESM Gruppe zurückzuführen ist. Trotz der akquisitionsbedingten Verminderung der Konzern-Eigenkapitalquote von 59,6% auf 42,0% stehen Eigen- und Fremdkapital im Konzern weiterhin in einer soliden Relation zueinander. Die Nettofinanzverschuldung²³ des Konzerns hat sich im Berichtsjahr von einer Nettoanlagenposition (also einer Nettofinanzverschuldung mit umgekehrtem Vorzeichen) in Höhe von EUR 19,4 Mio in eine Nettofinanzverschuldung von EUR 41,8 Mio verändert. In dieser Veränderung um EUR 61,2 Mio spiegeln sich insbesondere die im Berichtszeitraum getätigten Unternehmensakquisitionen wider.

²³ Die Nettofinanzverschuldung ist definiert als die die liquiden Mittel übersteigenden Finanzverbindlichkeiten.

Die Liquiditätslage des Konzerns ist weiterhin gut. Die Kennzahl „Current Ratio“ (definiert als kurzfristige Vermögenswerte geteilt durch kurzfristige Schulden) ist zwar von 218,2% auf 182,1% gefallen; dies geschah jedoch plangemäß, insbesondere durch die Investition der aus der im Rahmen des Börsengangs erfolgten Kapitalerhöhung zugeflossenen Mittel.

Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) – definiert als Umlaufvermögen (ohne Zahlungsmittelbestand) minus kurzfristiges Fremdkapital (ohne Finanzverbindlichkeiten) – betrug zum Bilanzstichtag EUR 64,9 Mio (Vorjahr: EUR 31,1 Mio). Die Erhöhung des Nettoumlaufvermögens ist insbesondere auf den Erwerb des „Quab“-Geschäfts und der ESM Gruppe zurückzuführen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden im SKW Metallurgie Konzern auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zum Bilanzstichtag handelte es sich um Devisentermingeschäfte zur Währungssicherung mit einem Marktwert in Höhe von TEUR 12 (Aktiva) und TEUR 102 (Passiva). Im Vorjahr hatte der Konzern zum Bilanzstichtag keinerlei derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Vermögens- und Finanzstruktur des SKW Metallurgie Konzerns wird in nicht unbedeutendem Maße von Wechselkursveränderungen beeinflusst. Insbesondere entstehen Translationseffekte²⁴ durch Änderungen des Wechselkurses zwischen US-Dollar und Euro, die im Berichtszeitraum beim Umsatz EUR 9,8 Mio betragen.

Die bestehenden Fremdfinanzierungen des SKW Metallurgie Konzerns sind zu marktüblichen Bedingungen geschlossen, einschließlich ausreichender Kreditlinien für einen möglichen weiteren Fremdkapitalbedarf. Änderungen des allgemeinen Zinsniveaus können auch zu Änderungen des durchschnittlichen Zinssatzes des Konzerns führen. Das Berichtsjahr war insbesondere gekennzeichnet durch eine gegenüber dem Vorjahr stärkere langfristige Fremdfinanzierung, die auf den Erwerb der ESM Gruppe zurückgeht. Weitere Details zu Höhe und Verzinsung des Fremdkapitals finden sich im Konzeranhang, insbesondere in Note E 26. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität. Dies gilt unverändert auch für alle absehbaren Geschäftsvorfälle der Jahre 2008 und 2009.

Die weitere Entwicklung der Vermögens- und Finanzstruktur des Konzerns wird insbesondere von der weiteren Expansion in Schwellenländer geprägt sein.

²⁴ Mit „Translationseffekten“ sind buchmäßige Effekte gemeint, die sich bei der Übertragung von Finanzkennzahlen von Tochtergesellschaften in Fremdwährung oder von Transaktionskennzahlen in Fremdwährung hin zur Berichtswährung Euro ergeben. Ein Beispiel sind die Effekte, die sich aus der Umrechnung der Umsätze der US-Tochtergesellschaften in Euro ergeben.

Cash Flow des SKW Metallurgie Konzerns weiter verbessert

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Kapitalflussrechnung des Berichtsjahres und des Vorjahres für den Gesamtkonzern:

TEUR	01.01.-31.12.2007	01.01.-31.12.2006
Konzernjahresüberschuss	12.404	9.233
Brutto Cash Flow	14.422	9.838
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto Cash Flow)	11.725	10.444
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-65.299	-1.384
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	25.502	24.474
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.811	34.905

Ausgehend von einem Konzernjahresüberschuss von EUR 12,4 Mio (Vorjahr: EUR 9,2 Mio) erzielte der Konzern im Berichtsjahr einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 11,7 Mio (Vorjahr: EUR 10,4 Mio).

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (oder operativer Cash Flow) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde.

Von dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von EUR 65,3 Mio (Vorjahr: EUR 1,4 Mio) entfällt der Großteil auf die drei im folgenden Abschnitt erläuterten Akquisitionen. Die den Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten im Berichtsjahr in Höhe von EUR 34,1 Mio (Vorjahr: EUR 0,3 Mio) zu Grunde liegenden Fremdkapital-Transaktionen sind ebenfalls größtenteils auf die genannten Akquisitionen zurückzuführen.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von EUR 6,8 Mio (Vorjahr: EUR 34,9 Mio) umfasst die Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, in der Kassenbestände sowie kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten zusammengefasst sind. Die starke Veränderung im Vergleich zum Vorjahr beruht insbesondere auf den im Jahre 2006 erfolgten Einzahlungen aus der mit dem Börsengang verbundenen Kapitalerhöhung sowie der zwischenzeitlich erfolgten Investition dieser Mittel.

Bedeutende Akquisitionen bestätigen Technologieführerschaft der SKW Metallurgie

Bei den Investitionen im Berichtsjahr handelt es sich neben Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen im Wesentlichen um folgende drei Unternehmenserwerbe²⁵:

- Segment „Quab“: Zum 16. Januar 2007 hat die zu 90% zum SKW Metallurgie Konzern gehörende Gesellschaft SKW Quab Chemicals Inc., Wilmington (USA), im Rahmen eines Asset Deals das „Quab“-Geschäft vom RAG Konzern (heute als Evonik Konzern firmierend) übernommen. Nach abschließender Bestimmung des Working Capitals betrug der endgültige Kaufpreis USD 12,9 Mio (EUR 9,9 Mio). „Quab“ ist eine Spezialchemikalie, die insbesondere in der Produktion industrieller Stärke für die Papierherstellung eingesetzt wird.
- Segment „Fülldrähte“: Zum 1. Oktober 2007 hat die zur SKW Metallurgie gehörende Gesellschaft Affival S. A. S., Solesmes (Frankreich), im Rahmen eines Share Deals die chinesische Gesellschaft Tianjin Hong Long Metals Co. Ltd., Tianjin (China), übernommen. Der endgültige Kaufpreis betrug USD 0,2 Mio (EUR 0,1 Mio). Mit dem Erwerb der Hong Long hat der Konzern einen strategisch wichtigen Schritt zur weiteren Durchdringung des chinesischen Fülldraht-Marktes vollzogen.
- Segment „Pulver und Granulate“: Zum 4. Oktober 2007 hat die zur SKW Metallurgie gehörende Gesellschaft SKW Metallurgie USA, Inc., Wilmington (USA), im Rahmen eines Share Deals die ESM Gruppe (mit je einer Gesellschaft in den USA, Kanada und China) übernommen. Der vorläufig finale Kaufpreis beträgt USD 81,8 Mio (EUR 56,1 Mio). Die ESM Gruppe ist weltweit führend in der magnesiumbasierten Roheisenentschwefelung sowie in technologieorientierten Dienstleistungen für die globale Stahlindustrie. Die Gruppe gehörte ebenso wie die meisten anderen Teile des SKW Metallurgie Konzerns bis zum Jahre 2004 zum damaligen Degussa Konzern (heute Teil des Evonik Konzerns) und hat auch über dieses Jahr hinaus Servicefunktionen (z. B. Buchhaltung) gemeinsam mit der SKW Metallurgie betrieben. Durch diese lange gemeinsame Historie bei nur kurzer Trennung erwartet der Konzern eine reibungslose Integration sowie kurzfristig signifikante Kostensynergien. Im vierten Quartal des Berichtsjahrs wurden bereits die Grundlagen für konkrete Maßnahmen gelegt, die im Jahre 2008 umgesetzt werden und die ESM Gruppe optimal mit den anderen Konzernbereichen verzahnen sollen.

Die bedeutenden Aufwendungen des Konzerns für Forschung und Entwicklung können ebenfalls als Investitionen gesehen werden, da sie die Grundlage für die fortgesetzte Technologieführerschaft des Konzerns legen.

Im Berichtsjahr wurden außerdem die Grundlagen gelegt für die weitere Expansion des Konzerns in Schwellenländer; in den Jahren 2008 und 2009 sollen z. B. die Fülldrahtmärkte Mexikos und Russlands stärker erschlossen werden. In der Türkei ist der Bau eines Werkes zur Herstellung von Roheisenentschwefelungsgemischen geplant; hierzu wurden im Berichtsjahr eine Gesellschaft in der Türkei (SKW Celik Metalürji Üretim Ticaret SLS) gegründet und ein Grundstück erworben. In Bhutan ist ein

²⁵ Alle Kaufpreise sind ohne Anschaffungsnebenkosten dargestellt.

Joint Venture zum Bau eines integrierten Kalziumsilizium-Werkes geplant; ein entsprechender Joint Venture-Vertrag wurde am 18. Januar 2008 unterschrieben.

Zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement

Um die Kapitalkosten zu minimieren, wurden im Berichtsjahr die externe Mittelaufnahme, der konzernweite Finanz- und Liquiditätsausgleich sowie die Zins-, Wechselkurs- und Rohstoffpreissrisiken zentral durch die Konzernmutter koordiniert. Im Rahmen dieser zentralen Finanzplanung wurden u. a. rollierende Planungsrechnungen sowie kurzfristige Liquiditätsplanungen durchgeführt.

Zur Sicherung der finanziellen Stabilität und Flexibilität des SKW Metallurgie Konzerns wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital angestrebt. Dabei sind die Renditeerwartungen der Aktionäre einerseits sowie die Rating-Anforderungen andererseits zu berücksichtigen. Die Eigenkapitalquote betrug zum Ende des Berichtszeitraums 42,0% (Vorjahr: 59,6%). In dieser Veränderung spiegelt sich insbesondere die Fremdmittelaufnahme zur teilweisen Finanzierung des Erwerbs der ESM Gruppe wider. Da die Gesellschaft bisher keine Anleihen begeben hat und dies auch auf absehbare Zeit nicht plant, wurde noch kein formales Rating durch eine der großen Rating-Agenturen durchgeführt.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft (Transaktionsrisiken) wurden durch Natural Hedging, d. h. durch Fremdwährungsgeschäfte sowohl im Ein- als auch im Verkauf in der gleichen Währung, reduziert. Darüber hinaus sicherten Konzerngesellschaften die aus der jeweiligen Fremdwährungsplanung ersichtlichen Exposures nach Rücksprache mit der Konzernleitung zu bestimmten Zeitpunkten ab. Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern in diesem Zusammenhang über Devisentermingeschäfte geringen Umfangs, die von der SKW Stahl-Metallurgie GmbH sowie die Affival S. A. S. abgeschlossen wurden. Die hiermit für den Konzern eingegangenen Risiken sind von geringer Größe. Weitere Einzelheiten zu diesen Transaktionen sind im Konzernanhang dargestellt. Grundsätzlich werden derivative Finanzinstrumente im Konzern nur im geringen Umfang und nur zur Absicherung von operativen Geschäftsvorfällen eingesetzt; der Konzern beteiligt sich also nicht an reinen Finanzspekulationen. Primäres Sicherungsziel ist vielmehr die Absicherung von denjenigen Teilen des transaktionellen Währungsrisikos, die nicht durch Natural Hedging abgedeckt werden können.

Die Translationsrisiken, die bei der Übertragung der Ergebnisse von Tochterunternehmen aus anderen Währungsräumen in Euro entstehen, werden nicht abgesichert. Die mit Abstand wichtigsten Währungen für den Konzern waren die Berichtswährung Euro sowie der US-Dollar. Weitere für den Konzern wichtige Währungen waren die Währungen derjenigen Nicht-Euro-Länder, in denen operative Gesellschaften bestanden (Südkorea, Japan, China, Indien und Kanada).

Der SKW Metallurgie Konzern setzt zur Finanzoptimierung auch Sicherungsübereignungen ein. So sind von dem Gesamtbetrag des Vorratsvermögens in Höhe von EUR 56,4 Mio im Rahmen von Rahmenkreditvereinbarungen in den USA und Deutschland Vorräte in Höhe von EUR 31,9 Mio (Vorjahr: EUR 12,7 Mio) sicherungsübereignet. Weiterhin sind zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von EUR 10,3 Mio (Vorjahr: EUR 4,1 Mio) sicherungsübereignet. Als Sicherheit für eine Kreditlinie der

Affival Inc. gegenüber einer lokalen Bank ist Sachanlagevermögen in Höhe von EUR 3,1 Mio gegeben worden.

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Berichtsjahr neues Fremdkapital, insbesondere zur teilweisen Finanzierung des Erwerbs der ESM Gruppe, in Anspruch genommen, gleichzeitig aber Verbindlichkeiten, die vor dem Berichtszeitraum oder Anfang 2007 eingegangen worden waren, zurückgeführt. Getilgt wurden insbesondere Darlehen, die von dem ehemaligen Mehrheitsgesellschafter ARQUES Industries AG sowie vom Evonik Konzern (seinerzeit RAG Konzern) als Verkäufer des „Quab“-Geschäfts (so genannte „Vendor’s Loans“) ausgereicht worden waren.

Möglicher zukünftiger Fremdkapitalbedarf ist zu marktgerechten Zinssätzen durch entsprechende Kreditlinien mit mehreren internationalen Banken sowohl für die Konzernmuttergesellschaft als auch für alle Konzerntöchter gesichert.

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG - Einzelabschluss nach HGB

Solide Ertragslage der Konzernmutter

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Muttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns ist eine kostendeckend arbeitende strategische Management-Holding.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Dabei war das Berichtsjahr das erste volle Jahr, in dem die Gesellschaft in dieser Rechtsform und mit Börsennotierung im Prime Standard (Segment mit den höchsten Transparenzanforderungen) am Kapitalmarkt teilnahm. Als Folge wurden jeweils zum Abschluss des ersten, zweiten und dritten Quartals des Berichtsjahres Konzern-Zwischenberichte erstellt und veröffentlicht.

Das Geschäftsjahr 2007 der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG war gekennzeichnet durch die weitere Expansion der zur Gesellschaft gehörenden operativen Tochter- und Enkelgesellschaften, insbesondere durch den Erwerb der ESM Gruppe durch eine Tochter der Muttergesellschaft und darauf folgende Ausleihungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an die ESM Group Inc..

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft direkte Beteiligungen an sieben Gesellschaften. Dabei handelt es sich um die

- SKW France S. A. S., Solesmes (Frankreich), als Muttergesellschaft des Segments „Fülldrähte“, die
- SKW Stahl-Metallurgie GmbH, Unterneukirchen (Deutschland), als Muttergesellschaft des Segments „Pulver und Granulate“ ohne ESM, die
- SKW Metallurgie USA Inc., Wilmington (USA), als Muttergesellschaft der ESM Gruppe, die
- SKW Quab Chemicals Inc., Wilmington (USA)²⁶, als Muttergesellschaft des Segments „Quab“, die
- SKW Hong Kong Co. Ltd., Hongkong (Chinesische Sonderverwaltungszone Hongkong), die
- Quab Chemicals Belgium BVBA, Antwerpen (Belgien), sowie die
- SKW Verwaltungs GmbH, Unterneukirchen (Deutschland).²⁷

Die SKW France S. A. S. sowie die SKW Stahl-Metallurgie GmbH waren bereits im Vorjahr operative Beteiligungen der Gesellschaft. Bei der SKW Metallurgie USA Inc. handelt es sich um eine im Berichtsjahr gegründete strategische Managementholding für den unter der Marke „ESM“ firmierenden Teil des Segments „Pulver und Granulate“; gesellschaftsrechtlich sind mit ihr die drei operativen Gesellschaften der ESM Gruppe (je eine in den USA, Kanada und China) direkt oder indirekt verbunden.

²⁶ Der Anteil des SKW Metallurgie Konzerns an dieser Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 90%.

²⁷ Die SKW Verwaltungs GmbH wurde erst nach Ende des Berichtsjahrs in das Handelsregister eingetragen.

Die SKW Quab Chemicals Inc. (vormals Arques Chemicals Inc.) hatte im Vorjahr noch kein operatives Geschäft; im Berichtsjahr erwarb sie das „Quab“-Geschäft. Die übrigen drei direkten Beteiligungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG wurden im Berichtsjahr zur Unterstützung der Expansion des Konzerns gegründet, waren jedoch bis zum Ende des Berichtszeitraums noch nicht operativ tätig und auch nicht an weiteren Gesellschaften beteiligt. Wertberichtigungen auf Beteiligungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich und wurden auch nicht vorgenommen.

Die mit dem Börsengang verbundenen Aufwendungen in Höhe von netto EUR 2,3 Mio wurden als außerordentliches Ergebnis separat in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2006 ausgewiesen. Somit sind die übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahrs mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr EUR 1,0 Mio (Vorjahr EUR 1,8 Mio) und beinhalten insbesondere Weiterbelastungen an Tochtergesellschaften für Beratungsdienstleistungen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr beinhaltet zwei gegenläufige Effekte: Einerseits sind die Erträge aus Weiterbelastungen an Tochtergesellschaften von EUR 0,6 Mio auf EUR 1,0 Mio gestiegen. Andererseits enthält der Vergleichswert des Jahres 2006 periodenfremde Einmalerträge in Höhe von EUR 1,2 Mio (2007: EUR 0).

Der Personalaufwand der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2007 von EUR 0,7 Mio auf EUR 1,3 Mio erhöht. Die Steigerung um EUR 0,6 Mio ist in Höhe von EUR 0,4 Mio auf höhere variable Zahlungen zurückzuführen. Weiterhin sind für das gesamte Berichtsjahr die Vergütungen für zwei Vorstandsmitglieder enthalten; im Vergleichsjahr bestanden der Vorstand bzw. die Geschäftsführung für den größeren Teil des Jahres aus einer Person. Die Anzahl der Mitarbeiter, die keine Organvertreter sind, hat sich von zwei auf fünf erhöht (jeweils zum Bilanzstichtag der Jahre 2006 und 2007). Die Personalfuktuation als wichtiger nichtfinanzieller Leistungsindikator betrug im Berichts- wie im Vorjahr 0%.²⁸

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr von EUR 0,4 Mio (Vorjahr) auf EUR 1,9 Mio erhöht. Diese Erhöhung ist vor allem auf Beratungskosten in Höhe von EUR 1,1 Mio (Vorjahr: EUR 0,1 Mio) zurückzuführen. Darin enthalten ist die Weiterbelastung von Beratungskosten im Zusammenhang mit dem zum 30. April 2007 ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Herrn J. Klaus Frizen in Höhe von EUR 0,6 Mio durch die ARQUES Industries AG. Die übrigen Beratungskosten sind von EUR 0,1 Mio auf EUR 0,5 Mio angestiegen.

Die Zinserträge betragen im Berichtsjahr EUR 1,5 Mio (Vorjahr: EUR 0,3 Mio) und gehen insbesondere auf Zinserträge aus der Zwischenanlage der erst im Laufe des Berichtsjahrs investierten Einzahlungen aus der mit dem Börsengang verbundenen Kapitalerhöhung zurück. Weiterhin sind Zinserträge in Höhe von EUR 0,7 Mio (Vorjahr: EUR 0,2 Mio) aus der konzerninternen Finanzierung von Tochter- und Enkelgesellschaften enthalten. Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 0,1 Mio (Vorjahr: EUR 0,2 Mio) gegenüber.

Der Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr EUR 4,7 Mio (Vorjahr: EUR 0,0 Mio).

²⁸ Dieser Wert bezieht sich auf die Stammebelegschaft (ohne Organvertreter und ohne Probearbeitsverhältnisse).

Erstmaliger Vorschlag einer Dividende

Die Gesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat die Erträge aus Beteiligungen durch Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften sowie Ergebnisabführung im Berichtsjahr auf EUR 5,7 Mio (Vorjahr: EUR 1,6 Mio) erhöht.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG beabsichtigen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von EUR 2.211.125 (entspricht EUR 0,50 je Stammaktie) auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 2.483.021,07 auf neue Rechnung vorzutragen.

Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft

Die Bilanzsumme der Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum 31. Dezember betrug im Berichtsjahr EUR 41,7 Mio und ist damit gegenüber dem Vorjahr (EUR 40,9 Mio) kaum verändert. Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 95,6%. Die Finanzierung der für die in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 geplanten Investitionen hält der Vorstand für gesichert.

Die Zusammensetzung der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere wie folgt verändert: Die Finanzanlagen betragen zum Bilanzstichtag EUR 28,8 Mio (Vorjahr: EUR 2,6 Mio); hierbei handelt es sich um Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 9,5 Mio sowie um Ausleihungen an verbundene Unternehmen (insbesondere langfristige Darlehen an die ESM Gruppe) in Höhe von EUR 19,3 Mio. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind von EUR 4,9 Mio auf EUR 8,0 Mio gestiegen; diese Steigerung geht insbesondere auf kurzfristige Darlehen an die ESM Gruppe in Höhe von EUR 2,1 Mio (Vorjahr: 0) sowie Ansprüche aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SKW Stahl-Metallurgie GmbH in Höhe von EUR 2,8 Mio (Vorjahr: 0) zurück. Ferner hat sich der Wert der sonstigen Vermögensgegenstände von EUR 0,6 Mio auf EUR 1,2 Mio erhöht, was insbesondere auf erhöhte Steuerforderungen wegen der steuerlichen Organschaft der Gesellschaft mit der SKW Stahl-Metallurgie GmbH zurückgeht. Den beschriebenen Ausleihungen an verbundene Unternehmen steht eine Verminderung des Bestandes an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 32,8 Mio auf EUR 3,6 Mio gegenüber. Der Bilanzgewinn liegt mit EUR 4,7 Mio deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 37; das Eigenkapital erhöhte sich auf Grund des Bilanzgewinns analog. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (im Vorjahr im Wesentlichen gegenüber der ARQUES Industries AG) sind von EUR 4,9 Mio auf EUR 0,6 Mio gesunken.

Forschung und Entwicklung: Weiterentwicklung der hohen technischen Kompetenz

Forschung und Entwicklung sind strategisch wichtige Alleinstellungsmerkmale für den SKW Metallurgie Konzern und tragen dazu bei, die Marktführerschaft des Konzerns durch anspruchsvolle technische Beratung der Kunden - ebenso wie durch Entwicklung neuer Produkte - auszubauen. Aus diesem Grunde investiert der SKW Metallurgie Konzern nachhaltig in Forschung und Entwicklung.

Im Berichtszeitraum wurden EUR 1,0 Mio (Vorjahr: EUR 1,5 Mio) für Forschung und Entwicklung aufgewendet; im Jahresdurchschnitt waren 15 Mitarbeiter in diesem strategisch wichtigen Bereich tätig und arbeiteten dabei eng mit Laboren, externen Forschungseinrichtungen und Kunden zusammen.

Der SKW Metallurgie Konzern hat seine Forschung und Entwicklung in länder- und gesellschaftsübergreifenden Netzwerken organisiert. Im Berichtsjahr wurde in diesem Verbund insbesondere das innovative und bereits im Markt erfolgreich platzierte Affival Produkt PapCal kundenorientiert weiterentwickelt, um es für zusätzliche Anwendungen nutzbar zu machen. Das Grundprinzip des weltweit patentierten PapCal Fülldrahts, der ausschließlich unter der Produktmarke „Affival“ vertrieben wird, ist ein verzögerter Schmelzprozess des die Chemikalie umhüllenden Stahlmantels. Dadurch kann der Fülldraht tiefer in den flüssigen Stahl eindringen, was wiederum zu einer gleichmäßigeren Verteilung der einzubringenden Substanz führt.

Die erfolgreichen Aktivitäten des Konzerns in Forschung und Entwicklung führten im Berichtsjahr zur Aktivierung von Eigenleistungen in Höhe von EUR 0,2 Mio (Vorjahr: EUR 0,8 Mio).

Dem Konzern ist kein Wettbewerber mit vergleichbaren Aktivitäten in Forschung und Entwicklung bekannt. Dieses Alleinstellungsmerkmal bestätigt den Anspruch des SKW Metallurgie Konzerns, weltweit führend in den von ihm bedienten Märkten zu sein.

Im Berichtsjahr wurden weltweit Patente und Markenrechte angemeldet, zur Anmeldung vorbereitet und erneuert, um das geistige Eigentum des Konzerns möglichst umfassend zu schützen. Die technologische Kompetenz des Konzerns umfasst insbesondere innovative Methoden zum Einsatz von Spezialchemikalien bei der Stahlproduktion.

Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft

Der SKW Metallurgie Konzern fühlt sich dem Leitbild verpflichtet, gleiche Lebenschancen für gegenwärtige und zukünftige Generationen zu sichern, und zwar durch eine Entwicklung, in der Ökologie, Ökonomie und Soziales zukunftsfähig integriert werden. Nachhaltiges unternehmerisches Handeln ist zentraler Bestandteil der Geschäftspolitik des SKW Metallurgie Konzerns und trägt dazu bei, den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Dieser Nachhaltigkeitsansatz berücksichtigt die Faktoren Umwelt, Mensch und Gesellschaft sowie den wirtschaftlichen Erfolg. Der SKW Metallurgie Konzern plant ein verstärktes Engagement in Entwicklungs- und Schwellenländern und sieht sich hier in einer besonderen Verantwortung. Gleichzeitig ist der Konzern der Überzeugung, mit seinem Engagement einen positiven Beitrag zur weiteren Entwicklung dieser Länder zu leisten.

Um beim Umweltschutz diese Grundsätze in der Praxis eines produzierenden Unternehmens umzusetzen, hat der SKW Metallurgie Konzern ein Kompetenzzentrum „Umwelt“ am Standort Solesmes (Frankreich) eingerichtet.

Im SKW Metallurgie Konzern sind bis dato an den Produktionsstandorten keine Altlasten oder andere standortbezogenen Risiken in Erscheinung getreten. Nichtsdestotrotz wurden am Kompetenzzentrum „Umwelt“ ständige Schulungs- und Sensibilisierungskampagnen für das Personal durchgeführt sowie das Know How und die Risiken, die sich durch den Umgang mit gefährlichen Stoffen wie Blei für Mensch und Umwelt ergeben können, konzentriert. Durch diese Bündelung von Verantwortung und Kompetenz werden Umweltrisiken noch besser gesteuert, überwacht und vor allem minimiert.

Rohstoffe für die Produktion sowie Fertigprodukte der SKW Metallurgie werden weltweit transportiert; hierfür werden überwiegend konzernexterne Speditionsunternehmen eingesetzt. Der Konzern wählt seine Logistikpartner sorgfältig aus, die Verantwortung für die Umweltgefahren, die sich aus Transporten ergeben können, liegt jedoch beim Transportunternehmen. Der SKW Metallurgie Konzern bevorzugt umweltfreundliche Verkehrsträger wie Eisenbahn und Schifffahrt gegenüber dem Straßentransport und leistet somit einen Beitrag zur Reduktion der straßenverkehrsbedingten CO₂-Emissionen.

Auch beim Stromverbrauch haben Nachhaltigkeit und Minimierung von schädlichen Emissionen einen hohen Stellenwert für den SKW Metallurgie Konzern.

Der SKW Metallurgie Konzern erfüllt im Übrigen nicht nur alle gesetzlichen Bestimmungen und Auflagen, denen er weltweit unterliegt, sondern geht teilweise darüber hinaus. Der Konzern begreift hier Umweltschutz nicht als Beschränkung, sondern als Chance für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln.

Auf Grundlage dieser Philosophie beteiligt sich der SKW Metallurgie Konzern als führendes Spezialchemie-Unternehmen aktiv am europäischen REACH-Prozess. REACH ist eine Vorgabe der Europäischen Union (EC 1907/2006) zu Chemikalien und ihrer sicheren Anwendung, die am 1. Juni 2007 in Kraft getreten ist, und steht für „Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemical Substances“.

Das Ziel von REACH ist die Verbesserung des Schutzes der menschlichen Gesundheit und der Umwelt durch bessere und frühere Identifikation der intrinsischen Eigenschaften chemischer Substanzen. Gleichzeitig sollen die Innovationsfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Chemieindustrie erweitert werden.

Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor

Sehr internationale Mitarbeiterstruktur

Das Können und der Einsatz jedes einzelnen Mitarbeiters sind wichtige Stützen für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns.

Im Berichtsjahr beschäftigte der SKW Metallurgie Konzern (ohne das indische Joint Venture Jamipol) weltweit 316 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vorjahr: 226)²⁹ und 563 Mitarbeiter zum Bilanzstichtag (Vorjahr: 225).³⁰ Die meisten Mitarbeiter sind Vollzeitkräfte.³¹ Der Konzern steht Teilzeitarbeit, auch zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, grundsätzlich offen gegenüber. An den Produktionsstandorten handelt es sich bei der Mehrheit der Mitarbeiter um gewerbliche Arbeitnehmer („blue collars“).

Nach Segmenten und Regionen verteilt sich die Belegschaft zum Jahresende wie folgt:

	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Quab	Sonstige	Gesamt
USA und Kanada	62	258	3		323
Frankreich	133				133
Deutschland		14		5	19
Ostasien	38	50			88
Gesamt	233	322	3	5	563

Über 50% der Belegschaft der SKW Metallurgie zum Bilanzstichtag sind in den USA und Kanada tätig; dort wird einer diskriminierungsfreien Arbeitswelt ein besonders hohes Gewicht beigemessen. Auch in Europa gewinnt dieses Thema an Bedeutung; so handelte es sich beim Berichtsjahr um das erste volle Jahr, in dem in Deutschland das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz in Kraft war. Im gesamten SKW Metallurgie Konzern hat das „Equal Opportunity Employer“-Prinzip ebenfalls einen hohen Stellenwert. Das bedeutet, dass die SKW Metallurgie - unbeschadet aller gesetzlichen Regelungen - nach Qualifikation und Leistung einstellt und befördert und in keinster Weise nach persönlichen Merkmalen

²⁹ Im Berichtsjahr war die Belegschaftsstärke unterjährig starken Veränderungen unterworfen; dies wurde bei der Berechnung des Durchschnitts über eine Gewichtung berücksichtigt.

³⁰ Den Mitarbeiterzahlen liegen die jeweiligen nationalen Definitionen (zum Beispiel zur Einberechnung oder Nicht-Einberechnung von Organmitgliedern oder Auszubildenden) zu Grunde.

³¹ Wegen der geringen Anzahl von Teilzeitkräften im Konzern sowie der unterschiedlichen Definitions- und Berechnungsstandards verzichtet der Konzern im Ausweis von Personalzahlen auf eine Unterscheidung in die reine Anzahl der Mitarbeiter („Heads“) und den Ausweis des in Vollzeitkräfte umgerechneten Wertes („Full Time Equivalents“).

wie Geschlecht, Alter, Religion, sexueller Orientierung, Behinderung, Nationalität oder Rasse diskriminiert. Der SKW Metallurgie Konzern fördert vielmehr die Gleichberechtigung der Geschlechter und steht auch sonst dem Thema „Diversity“, also der Vielfalt der Belegschaft, positiv gegenüber.

Der gesamte Personalaufwand (einschließlich von Vorstandsvergütungen) betrug im Berichtsjahr EUR 17,6 Mio. Auf variable Vergütungsbestandteile, mit denen der Konzern einen Großteil seiner Belegschaft am guten Unternehmensergebnis partizipieren lässt, entfielen davon ca. 11%.

Marktorientierte Vergütungssysteme

Die Vergütungen der Arbeitnehmer des SKW Metallurgie Konzerns sind marktüblich gemäß den Gepflogenheiten im jeweiligen Land. In Frankreich finden für einen Großteil der Mitarbeiter Tarifverträge für die chemische Industrie Anwendung.

Die gesetzlichen und weitere vertragliche oder freiwillige Sozialleistungen entsprechen ebenfalls dem im jeweiligen Land marktüblichen Standard. Der SKW Metallurgie Konzern fördert die Absicherung von Krankheits- und Altersversorgungsrisiken der Konzern-Mitarbeiter, auch über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus. So ist ein Teil der Belegschaft in Deutschland an einem leistungsorientierten, geschlossenen Versorgungswerk beteiligt; die in diesem Rahmen der Altbelegschaft gemachten Zusagen sind durch Pensionsrückstellungen gedeckt. In den USA wird zahlreichen Mitarbeitern Absicherung gegen Krankheits- und Altersversorgungsrisiken angeboten, z. B. über einen landesüblichen „401 (k)-Plan“. Alle dem Konzern hieraus entstehenden Kosten fallen unmittelbar an und führen nicht zu ungedeckten Verpflichtungen in zukünftigen Perioden.

Erfolgreiche Partnerschaft mit den Mitarbeitern

Der SKW Metallurgie Konzern war im Berichtsjahr nicht mitbestimmungspflichtig, denn weder unterlag er auf Grund seiner Mitarbeiterzahlen den allgemeinen Mitbestimmungsgesetzen, noch handelt es sich um einen Eisen und Stahl erzeugenden Betrieb im Sinne des Montanmitbestimmungsgesetzes. Eine Mitbestimmung auf freiwilliger Basis lag im Berichtsjahr ebenfalls nicht vor.

Bei der SKW Metallurgie existierten im Berichtsjahr einige lokale Mitarbeiter- und Gewerkschaftsvertretungen nach den jeweiligen nationalen Bestimmungen. Die Zusammenarbeit mit diesen Gremien ist von gegenseitigem Verständnis und im beiderseitigen Interesse liegenden Lösungen geprägt. Der SKW Metallurgie Konzern ist zwar in mehreren Ländern der Europäischen Union tätig, galt aber im Berichtsjahr nicht als „gemeinschaftsweit tätiges Unternehmen“ im Sinne des deutschen Gesetzes über Europäische Betriebsräte. Im Ergebnis gab es im Konzern im Berichtsjahr keine grenzüberschreitenden Arbeitnehmervertretungen.

Darüber hinaus gab es im SKW Metallurgie Konzern im Berichtsjahr keine Sprecherausschüsse im Sinne des Sprecherausschussgesetzes oder eine sonstige Vertretung der Leitenden Angestellten.

Im Berichtsjahr kam es zu keinen Ausfalltagen durch Streiks oder Aussperrungen.

Im SKW Metallurgie Konzern ereigneten sich im Berichtsjahr keine Arbeitsunfälle, die Tod oder schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen zur Folge hatten. Der SKW Metallurgie Konzern misst dem Thema „Arbeitssicherheit“, auch über gesetzliche Mindeststandards hinaus, einen hohen Stellenwert bei.

Insgesamt sind die Arbeitsbeziehungen im SKW Metallurgie Konzern von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt.

Mitarbeiter unmittelbar am Unternehmensergebnis beteiligt

Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns steht einer Beteiligung von Mitarbeitern am Kapital positiv gegenüber. Auch die Anteilseigner haben im Berichtsjahr die Einführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms dadurch unterstützt, dass eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien - u. a. zur Ausgabe an die Mitarbeiter - vom auf der Ordentlichen Hauptversammlung vertretenen Kapital mit deutlicher Mehrheit verabschiedet wurde. Bisher wurde jedoch noch kein eigenes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm eingeführt, das über das im Berichtsjahr aufgelegte Aktienoptionsprogramm für ausgewählte leitende Mitarbeiter hinausgeht.

Ein Großteil der Mitarbeiter erhält jedoch durch entsprechende gesetzliche oder vertragliche Regeln ergebnisbezogene, zusätzliche Leistungen und partizipiert so unmittelbar am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Positives Arbeitsumfeld

Die Fluktuation im SKW Metallurgie Konzern ist bei der Stammebelegschaft sehr gering (Berichtsjahr und Vorjahr jeweils unter 10%). Dieser wichtige nichtfinanzielle Leistungsindikator bestätigt die Philosophie des Managements, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, um der Gesellschaft durch zufriedene Mitarbeiter einen Wettbewerbsvorteil zu sichern.

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den SKW Metallurgie Konzern. Die Konzerngesellschaften arbeiten hierzu eng mit metallurgisch orientierten Hochschulen, z. B. dem französischen Institut National Polytechnique de Lorraine, zusammen. Auch werden fachbezogene Promotionsvorhaben von Mitarbeitern betreut und gefördert. Die Fort- und Weiterbildung des gesamten Personals, einschließlich der Führungskräfte, ist selbstverständlicher Teil der Unternehmensphilosophie des SKW Metallurgie Konzerns. So werden in Frankreich ca. 2% der Gehaltssumme, deutlich mehr als dort gesetzlich gefordert, für Fortbildung der Mitarbeiter ausgegeben.

Unternehmensleitung wird am Ergebnis gemessen

Die Vergütungsstrukturen im gesamten SKW Metallurgie Konzern sind geleitet von den Grundsätzen der Angemessenheit, der Leistungsorientierung und der Transparenz. Dies gilt insbesondere für die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat.

Grundstrukturen der Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde von der Hauptversammlung am 18. Juni 2007 wie folgt festgesetzt:

Der Aufsichtsrat erhält eine feste sowie eine variable Vergütung, die am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung ausbezahlt wird. Vergütungen an den Aufsichtsrat werden zuzüglich gegebenenfalls fälliger Umsatzsteuer geleistet.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Fixvergütung in Höhe von EUR 10.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Fixvergütung in Höhe von EUR 15.000.

Die variable Vergütung unterteilt sich in einerseits ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 500 je Sitzung sowie eine am Unternehmenserfolg gekoppelte Vergütung, welche sich aus der prozentualen Steigerung des Aktienkurses der Gesellschaft errechnet. Als Bemessungsgrundlage dient insofern jeweils die hälftige Fixvergütung eines jeden Aufsichtsratsmitgliedes. Ausgangswert für die Berechnung der Kurssteigerung ist der Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft der letzten 30 Tage vor der Hauptversammlung. Abrechnungswert ist der Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft der letzten 30 Tage vor der nächsten ordentlichen Hauptversammlung. Für die Berechnung des Durchschnitts des Aktienkurses der letzten 30 Tage vor der jeweiligen Hauptversammlung wird der XETRA-Schlusskurs der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 30 Handelstage herangezogen.

Zusätzlich hatte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr Anspruch auf Erstattung von geschäftlichen Reisekosten; die Höhe entsprach maximal den einkommensteuerlichen Sätzen; ferner konnten geschäftliche Bewirtungskosten in nachgewiesener Höhe erstattet werden. Die Gesellschaft hat ferner die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die auch die Mitglieder des Aufsichtsrats schützt.

Grundstrukturen der Vorstandsvergütung

Bei der Festlegung der Vergütung des Vorstandes werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Konzerns berücksichtigt.

Für die Tätigkeit von Herrn J. Klaus Frizen, der dem Vorstand bis zum 30. April 2007 angehörte, hat der SKW Metallurgie Konzern TEUR 590 (zzgl. Umsatzsteuer) Beratungsentgelt an die ARQUES In-

dustries AG, Starnberg (Deutschland), geleistet. Herr Frizen wurde durch die ARQUES Industries AG vergütet und erhielt keine direkten Leistungen des SKW Metallurgie Konzerns.

Die Vergütung von Frau Ines Kolmsee und Herrn Gerhard Ertl setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Komponenten zusammen:

- Fixvergütung
- Variable Vergütung
- Arbeitgeberleistungen nach SGB
- Sachbezug (nur bei Herrn Ertl)
- Arbeitgeberfinanzierte Betriebliche Altersversorgung (nur bei Herrn Ertl)
- Aktienoptionsprogramm (nur bei Herrn Ertl)

Die *Fixvergütung* wurde monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die *variable Vergütung* bestand aus einer jeweils individuellen Bonusvereinbarung, die sich im Wesentlichen am EBTTA des jeweiligen Berichtsjahrs orientierte. Ein Teil dieser variablen Vergütung wurde bereits im Berichtsjahr ausgezahlt, der andere Teil ist im Folgejahr 2008 fällig und im Jahresabschluss des Berichtsjahrs in Form von Rückstellungen eingearbeitet. Herr Ertl nimmt an einem *Aktienoptionsprogramm* teil; dieses Programm wurde am 6. März 2007 mit einer Laufzeit von 1,73 Jahren (bis 30. November 2008) und einem Umfang von 10.000 Bezugsrechten, basierend auf einem Ausgangskurs von EUR 29 pro Aktie, aufgelegt.

Zusätzlich zu den vorstehend beschriebenen Leistungen hatte der gesamte Vorstand im Berichtsjahr Anspruch auf folgende weitere Leistungen:

- Geschäftliche Reisekosten wurden maximal in Höhe der einkommensteuerlichen Sätze erstattet; ferner wurden geschäftliche Bewirtungskosten in nachgewiesener Höhe erstattet.
- Die Gesellschaft hat ferner die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die auch die Mitglieder des Vorstands schützt.

Soweit für Mandate in Tochtergesellschaften, die von Mitgliedern des Konzernvorstandes wahrgenommen werden, Vergütungen vorgesehen sind, werden diese nicht geleistet oder auf Konzernebene verrechnet.

Weitere Einzelheiten zu den tatsächlich gezahlten Vergütungen an die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat finden sich im Konzernanhang.

Chancen nutzen - Risiken begrenzen

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen.

Professionelles Risiko- und Chancenmanagement für höchste Transparenz

Chancen und Risiken gehören auch beim SKW Metallurgie Konzern zur Realität unternehmerischen Handelns. Die künftige Geschäftsentwicklung des Konzerns ist, wie in jedem Unternehmen, mit Risiken aber gleichzeitig auch mit Chancen verbunden. Die Risikopolitik besteht darin, die vorhandenen Chancen zu nutzen und das damit verbundene Risiko unter Einsatz angemessener Instrumente zu begrenzen. Die SKW Metallurgie strebt eine neutrale Risikoposition an, bei der Chancen und Risiken in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen. Die Risikopolitik des Konzerns orientiert sich daran, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. Dies soll mit Hilfe eines wertorientierten Managements und einer aktiven Portfoliosteuerung, insbesondere des Produktportfolios, erreicht werden.

Das Risikomanagement umfasst im SKW Metallurgie Konzern ein alle Unternehmensaktivitäten und –bereiche umfassendes System, das auf der Basis einer definierten Risikostrategie ein systematisches Vorgehen mit den Elementen Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken umfasst. In monatlichen Abschlüssen, die u. a. eine detaillierte Produkt-ergebnisanalyse im Vergleich zum Budget bzw. zum Vorjahr ermöglichen, wird ein Soll-Ist-Vergleich durchgeführt. Auf Basis dieser Monatsberichte finden zeitnah Analysegespräche zwischen Konzernvorstand und Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften statt, und im Bedarfsfall wird die Strategie des laufenden Jahres zeitnah angepasst. Durch die zeitnahe Information des Vorstandes und des oberen Managements können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden. Weiterer Baustein des Risikomanagements sind regelmäßige Strategiegespräche der Vorstände und des oberen Managements, in welchen der aktuelle Status verschiedener Aspekte der Unternehmenslage wie auch die Chancen und Risiken der Tochtergesellschaften in Form einer Risikoinventur besprochen werden. Diese Treffen finden regelmäßig alle zwei Monate statt.

Zum ganzheitlichen Risikomanagement-System des SKW Metallurgie Konzerns gehören außerdem ein individualisiertes Risikohandbuch sowie ein speziell auf die Bedürfnisse des Konzerns zugeschnittenes Software-Tool. Sowohl das Handbuch als auch das Software-Tool wurden im Berichtszeitraum entwickelt und implementiert und stellen somit gegenüber dem Vorjahr ein professionelles, vom ehemaligen Mehrheitsaktionär ARQUES Industries AG unabhängiges, Risikomanagement sicher. Dadurch werden sowohl ein frühzeitiges Erkennen als auch die lösungsorientierte Analyse von Risiken sowie das unverzügliche Ergreifen entsprechender Maßnahmen erleichtert. Die Risikoklassifizierung

und -bewertung der einzelnen Risikoklassen erfolgt konzernweit einheitlich und kann sowohl quantitativ als auch qualitativ erfolgen.

Die im System gespeicherten Risikomanagementinformationen werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus ist bei Identifikation eines Einzelrisikos eine unmittelbare Berichtspflicht an den Vorstand vorgesehen, wenn ein vorgegebener Schwellenwert überschritten wird. Dieser Schwellenwert ist das gleichzeitige Vorliegen eines Risikos in Höhe von mindestens 20% des üblichen Jahresergebnisses der jeweiligen Konzerngesellschaft und eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mindestens 30%. Alle Regeln und Prozesse zum Risikomanagement im SKW Metallurgie Konzern werden regelmäßig durch einen internen Risikomanager überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Einhaltung der Risikomanagement-Richtlinie wird durch zielgerichtete interne Prüfungen kontrolliert. Außerdem prüft der Abschlussprüfer der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG jährlich im Rahmen der Abschlussprüfung die grundsätzliche Eignung des Risikomanagement-Systems zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG. Durch diese Risikofrüherkennungskomponente wird sichergestellt, dass diejenigen Risiken und deren Veränderungen erfasst werden, die in der jeweiligen Situation des Unternehmens dessen Fortbestand gefährden können.

Einzeldarstellung der Risiken

Durch das umfangreiche Risikomanagement-System der SKW Metallurgie wurden insbesondere die nachfolgend aufgeführten geschäftspolitischen Risiken für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Konzerngesellschaften erkannt. Die in der folgenden Aufstellung gewählte Anordnung der Risiken enthält keine Aussage zu deren Gewichtung beziehungsweise der Bedeutung der einzelnen Risiken sowie zu deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Die aufgeführten Risiken enthalten alle aus heutiger Sicht erkennbaren wesentlichen Risiken. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind oder die die Gesellschaft aus heutiger Sicht für unwesentlich erachtet, können ebenfalls den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten sowie die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des SKW Metallurgie Konzerns haben.

Ökonomische Risiken

Der SKW Metallurgie Konzern ist von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und der Zyklizität seiner spezifischen Abnehmerbranchen abhängig. Die allgemeine konjunkturelle Situation und die Entwicklung der bedienten Märkte wirken sich unmittelbar auf die Nachfrage nach Produkten des Konzerns aus und beeinflussen maßgeblich die Geschäftslage der Gesellschaft. Die Abnehmerbranchen sind konjunkturellen Schwankungen unterworfen, die sich mittelbar auch auf den SKW Metallurgie Konzern auswirken. Beispielsweise kann es zu einem Verlust von Kunden kommen, z. B. durch Insolvenzen, oder Kunden können ihr Nachfragevolumen reduzieren, z. B. durch aggressive Preispolitik von lokalen Wettbewerbern. Einige Konzerngesellschaften tätigen einen Großteil ihres Umsatzes

mit relativ wenigen Großkunden, so dass ein Verlust eines solchen Kunden oder eine Änderung in seinem Zahlungsverhalten deutliche Auswirkungen auf eine Konzerngesellschaft haben könnte. Der SKW Metallurgie Konzern betrachtet und bewertet jede Kundenbeziehung individuell; es gibt keine konzernweiten Vorgaben z. B. für Mahnfristen oder Zahlungsziele. Preisänderungsrisiken sind für den Konzern von geringerer Bedeutung, da in der Regel Einkaufs- und Verkaufspreise positiv korrelieren.

Der SKW Metallurgie Konzern setzt zur Finanzoptimierung auch Sicherungsübereignungen ein. So sind von dem Gesamtbetrag des Vorratsvermögens in Höhe von EUR 56,4 Mio im Rahmen von Rahmenkreditvereinbarungen in den USA und Deutschland Vorräte in Höhe von EUR 31,9 Mio (Vorjahr: EUR 12,7 Mio) sicherungsübereignet. Weiterhin sind zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von EUR 10,3 Mio (Vorjahr: EUR 4,1 Mio) sicherungsübereignet. Weitere Einzelheiten hierzu finden sich im Konzernanhang, insbesondere in den Notes E 17-18. Als Sicherheit für eine Kreditlinie der Affival Inc. gegenüber einer lokalen Bank ist außerdem Sachanlagevermögen in Höhe von EUR 3,1 Mio gegeben worden.

Die vom SKW Metallurgie Konzern in den beiden Segmenten „**Fülldrähte**“ und „**Pulver und Granulate**“ hergestellten und überwiegend in Europa, in Nordamerika und einigen asiatischen Ländern vertriebenen Produkte werden – direkt oder indirekt – fast ausschließlich in der Stahl erzeugenden Industrie eingesetzt; lediglich ESM bedient in nennenswertem Umfang Kunden außerhalb der Stahlindustrie (z. B. Spezialmagnesium für Taucherfackeln). Dabei ist vor allem die Nachfrage nach hochwertigen Stahlprodukten aus der Automobilindustrie, dem Schiffs- und Maschinenbau sowie dem Anlagenbau für die chemische und petrochemische Industrie für den SKW Metallurgie Konzern von Bedeutung.

Im Geschäftsfeld „**Quab**“ stellt der Konzern Zusätze für die Produktion von industrieller Stärke her, welche vor allen Dingen in der Papierindustrie eingesetzt wird. Obwohl mit der Verstärkung der elektronischen Kommunikation ein Ende oder zumindest eine Abschwächung des Einsatzes von Papier heraufbeschworen wurde, hat sich dieses nicht bewahrheitet. Im Gegenteil sind die Umsätze der Papierindustrie in den letzten Jahren ungefähr im Rahmen des Wachstums der allgemeinen Wirtschaftsleistung gestiegen; dieser Trend ist auch in den kommenden Jahren zu erwarten. Eine weitere Abnehmerindustrie für „Quab“-Produkte ist die Industrie für Körperhygiene, hier wird „Quab“ in Shampoos, Spülungen und Duschgels eingesetzt. Diese Industrie ist ebenfalls relativ krisenresistent und wächst in Schwellenländern wie Indien und China überdurchschnittlich stark.

Beschaffungsrisiken

Die sichere Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen ist essentiell für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns.

In der Beschaffung von wichtigen Rohstoffen für das Segment „**Fülldrähte**“ verfolgt die Konzernleitung die Strategie, der Gefahr der Abhängigkeit von einem Produzenten oder einem produzierendem Land durch mehrere strategische Allianzen zu begegnen. Durch diese globale Beschaffungsstrategie

ist die Rohstoffversorgung des Segments nach derzeitiger Einschätzung kurz- und mittelfristig gesichert.

Im Segment „**Pulver und Granulate**“ steht auf der Beschaffungsseite die Liefersicherheit von Magnesium und karbidbasierten Roheisenentschwefelungsmitteln im Vordergrund. Die Magnesiumbeschaffung wurde durch Rückwärtsintegration langfristig gesichert. Diese deutliche Verbesserung der strategischen Beschaffungssituation des Konzerns wurde über den Erwerb der ESM Gruppe erreicht, zu der eine Tochtergesellschaft in China mit direktem Zugang zu Magnesium gehört.

Hauptlieferant für karbidbasierten Roheisenentschwefelungsmittel war im Berichtszeitraum die zum Evonik Konzern gehörende AlzChem Gruppe. Dieser Liefervertrag wurde lieferantenseitig zum 31. Dezember 2008 gekündigt und wird derzeit für den Zeitraum ab 2009 neu verhandelt. Gleichzeitig baut der Konzern seine Beziehungen zu anderen Lieferanten aus, um eine übermäßige Abhängigkeit von dieser Rohstoffquelle zu vermeiden.

Bei Kalziumsilizium legt der Konzern wegen einer Verringerung der Produktionsmenge des einzigen Lieferanten in Europa besonderes Gewicht auf den Ausbau der Lieferbeziehungen mit außereuropäischen Anbietern.

Im Segment „**Quab**“ ist die Rohstoffversorgung durch entsprechende Verträge gesichert. Es handelt sich um Rahmenverträge mit jährlichen Preisanpassungen.

Mögliche Preissteigerungen bei Rohstoffen können weitgehend über Preisanpassungen an die Kunden weitergegeben werden, was sich z. B. an der bereits beschriebenen Entwicklung der Rohertragsmarge zeigt.

Im Ergebnis sind keinerlei signifikante Lieferengpässe von Rohstoffen für den SKW Metallurgie Konzern absehbar. Mögliche Einschränkungen bei einer einzelnen Rohstoffquelle können voraussichtlich durch alternative Beschaffungswege ausgeglichen werden.

Personalrisiken

Der Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns hängt in hohem Maße von seinen Mitarbeitern in Managementpositionen wie auch in der Forschung und Beratung ab. Die Gesellschaft sieht einen der Gründe für ihre derzeitige Marktstellung darin, dass sie einerseits eigenständig Forschung und Entwicklung betreibt, andererseits ihren Kunden produktionsbegleitende metallurgische Beratung für die Roheisenentschwefelung und Stahlveredelung mit Hilfe chemischer Additive anbietet. Für beide Bereiche werden hoch qualifizierte Mitarbeiter benötigt, die über die erforderlichen metallurgischen Fachkenntnisse verfügen müssen und aufgrund ihrer Erfahrung die Eigenschaften der Produkte des Konzerns im Prozess der Stahlerzeugung genau einschätzen können. Es besteht aufgrund der schlanken Struktur und des teilweise personengebundenen Geschäfts eine Abhängigkeit von Leistungsträgern. Um dieser zumindest teilweise zu begegnen, hat die Konzernleitung für die nachgeordneten Ebenen ein Nachfolgemodell aufgesetzt.

Finanzielle Risiken

Die finanzielle Situation der Gesellschaft ist solide, was sich insbesondere in einer vergleichsweise geringen Nettoverschuldungsposition zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 41,8 Mio zeigt. Nichtsdestotrotz bestehen finanzielle Risiken, die insbesondere Währungs- und Rohstoffpreissrisiken umfassen.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft (Transaktionsrisiken) werden durch Natural Hedging reduziert, können jedoch nicht immer vollständig ausgeglichen werden. Natural Hedging entsteht, wenn sowohl Ein- als auch Verkäufe des Konzerns handelsüblich in einer anderen Währung als dem Euro abgewickelt werden und Ein- und Verkaufsgeschäfte auf die gleiche Währung lauten. Zur Optimierung der verbleibenden Währungsrisiken sichern Konzerngesellschaften die aus der jeweiligen Fremdwährungsplanung ersichtlichen Exposures nach Rücksprache mit der Konzernleitung zu bestimmten Zeitpunkten ab. Zum Bilanzstichtag setzte der SKW Metallurgie hierzu auch derivative Finanzinstrumente ein. Die hiermit auf Konzernebene verbundenen Risiken werden als gering eingeschätzt; Einzelheiten sind im Konzernanhang, insbesondere in Notes E 38 ff., erläutert. Die Translationsrisiken, die bei der Übertragung der Ergebnisse von Tochterunternehmen aus anderen Währungsräumen in Euro entstehen, werden nicht abgesichert. Diese Translationsrisiken bestehen sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis.

Die mit Abstand wichtigsten Währungen für den Konzern sind die Berichtswährung Euro und der US-Dollar; eine unerwartete Veränderung des Wechselkurses zwischen diesen beiden Währungen kann signifikante Translationsrisiken zur Folge haben, da voraussichtlich mehr als die Hälfte des Konzernumsatzes der Jahre 2008 und 2009 in US-Dollar erzielt werden wird.

Risiken im Zusammenhang mit behördlichen Untersuchungen

Die Europäische Kommission ermittelt seit Anfang 2007 wegen des Verdachts des Verstoßes gegen kartellrechtliche Verpflichtungen im Kalziumkarbidsektor. Nach einer Durchsuchung bei Unternehmen des SKW Metallurgie Konzerns im Januar 2007 hat die Europäische Kommission ihre Ermittlungen in Form zweier schriftlicher Auskunftsverlangen fortgesetzt. Ob und gegebenenfalls in welchem Umfang sich daraus Bußgeldverpflichtungen gegen Unternehmen des SKW Metallurgie Konzerns ergeben können, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sagen. Der Vorstand hält die gegen Unternehmen des SKW Metallurgie Konzerns erhobenen Vorwürfe weiterhin für unbegründet. Die im Jahre 2007 durchgeführte konzerninterne Untersuchung hat zu keinen neuen Erkenntnissen geführt. Der Vorstand geht daher davon aus, dass dieses laufende Verfahren für den Jahresabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie für den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns keine Bedeutung hat.

Im Geschäftsjahr 2005 hat das Department of Homeland Security der US-Bundesregierung die Geschäftsräume der seinerzeit nicht zum SKW Metallurgie Konzern gehörenden ESM Group Inc. durchsucht. Auslöser dieser Untersuchung war der Vorwurf, dass von der ESM Group Inc. weiterverkauftes Spezialmagnesium bei der Einfuhr in die USA nicht korrekt verzollt worden sei. ESM war jedoch nicht der Importeur, sondern bezog dieses Material von einem Vorlieferanten. Somit war ESM auch nicht für

die Verzollung des Materials zuständig. Aufgrund der vorab geschilderten Sachlage ist aus Sicht des Vorstands eine Inanspruchnahme der ESM Group Inc. nicht zu erwarten.

Risiken aus Erweiterung der Wertschöpfungskette

Durch die Übernahme der ESM Gruppe wurde die Wertschöpfungskette erweitert, insbesondere um Dienstleistungen und Anlagenbau. In diesem Zusammenhang trägt ESM die Verantwortung für das Ergebnis einzelner Produktionsschritte in der Stahlherstellung. Mit dieser Ergebnisverantwortung und dem Anlagenbau sind Risiken, insbesondere eine verstärkte Gewährleistungshaftung, verbunden.

Gesamtwürdigung der Risikomatrix

Die Gesamtwürdigung der genannten Risikofelder zeigt im Wesentlichen Marktrisiken in Abhängigkeit von der konjunkturellen Preis- und Mengenentwicklung, sowohl auf der Absatz- wie auch auf der Beschaffungsseite. Finanzielle Risiken sind überschaubar.

Insgesamt ist festzustellen, dass für den SKW Metallurgie Konzern die gegenwärtigen Risiken begrenzt sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Chancen erkennen und nutzen

Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns sieht insbesondere die nachfolgend erläuterten Chancen für die zukünftige Geschäftstätigkeit:

Konsolidierung der Stahlindustrie als Chance für die SKW Metallurgie

Das Konzernmanagement sieht in der derzeit laufenden Konzentration von Kunden bzw. deren Einkaufsfunktionen eine Chance für die Geschäftsausdehnung in den bereits belieferten Märkten und für die Erschließung zusätzlichen Marktpotentials. Die ständig wachsenden internationalen Stahlkonzerne werden ihre Lieferanten zukünftig auch nach internationalen Möglichkeiten der Belieferung clustern. Aufgrund der in seinem Markt einzigartigen internationalen Präsenz des SKW Metallurgie Konzerns liegt hier eine zusätzliche Wachstumschance begründet. Durch die hohe technische Kompetenz und den starken Fokus der SKW Metallurgie auf Forschung und Entwicklung ist der Konzern gut aufgestellt, um sich noch deutlicher als bisher als internationaler Know How-Partner für globale Stahlkonzerne zu positionieren. Diese Chance wird verstärkt durch die Tatsache, dass Wettbewerber keine oder nur minimale Forschung und Entwicklung betreiben.

Neue wachstumsstarke Märkte als Chance für die SKW Metallurgie

In einigen Schwellenländern wie zum Beispiel Russland, Indien oder China wird die Stahlproduktion auch in den kommenden Jahren überdurchschnittlich wachsen. Wichtig für die Marktaussichten der SKW Metallurgie ist jedoch nicht nur der Anstieg der Stahlproduktion allgemein, sondern noch stärker der Anstieg der Produktion hoch- und höherwertiger Stähle. In den genannten Ländern wird dieses Segment überproportional wachsen, so dass die Nachfrage nach Produkten, wie sie der SKW Metallurgie Konzern anbietet, ebenfalls überproportional wachsen wird. Um diese steigende Nachfrage zu bedienen, plant der Konzern, neue Werke im Segment „Pulver und Granulate“ sowie zusätzliche Fülldraht-Produktionsstätten in Mexiko und Russland zu errichten. Entsprechende Schritte wurden bereits im Berichtsjahr eingeleitet. Zusätzlich soll das bestehende Engagement in China weiter ausgebaut werden, jedoch unter Sicherstellung des Schutzes des geistigen Eigentums des Konzerns. Der Konzern will außerdem seine Erfahrungen aus dem Roheisenentschwefelungsgeschäft der indischen Jamipol dazu nutzen, in diesem Land auch für Sekundärmetallurgie der führende Anbieter zu werden.

In der Türkei soll ein Werk zur Herstellung von Roheisenentschwefelungsgemischen gebaut werden; in Bhutan ist ein Joint Venture zum Bau eines integrierten Kalziumsilizium-Werkes geplant.³²

Durch diese Expansion wird die global führende Position des Konzerns, sowohl bei der Roheisenentschwefelung als auch bei Fülldrähten für die Sekundärmetallurgie, weiter ausgebaut werden. Die neuen Märkte der Schwellenländer sind gekennzeichnet durch anfänglich geringe Umsatzvolumina, jedoch starkes Wachstum, überdurchschnittliche Margen sowie geringe Arbeitskosten für lokale Arbeitskräfte.

Wachstum durch größere Wertschöpfungstiefe

Nachdem durch die Akquisition der ESM Gruppe im Berichtsjahr für den Rohstoff Magnesium eine Rückwärtsintegration realisiert wurde, plant der Konzern, im Rahmen der identifizierten Wachstumsstrategie durch Aufbau bzw. Akquisition einer eigenen Rohstoffproduktion auch für andere Substanzen seine Wertschöpfungstiefe zu steigern. Dies würde einerseits die Steigerung der Margen ermöglichen, andererseits würde es die Unabhängigkeit des Konzerns von externen Lieferanten erhöhen.

In der Roheisenentschwefelung liegen zusätzliche Wachstumschancen in der vertikalen Integration (sowohl verstärkte Rückwärtsintegration in den Rohstoffbereich als auch weitere Vorwärtsintegration z. B. in den Anlagenbau und in Dienstleistungen). Durch diese insbesondere von der ESM Gruppe angebotenen Geschäftsfelder werden zusätzliche Wertschöpfungspotentiale realisiert und die Kundenbindung erhöht.

³² Eine entsprechende Joint Venture-Vereinbarung wurde am 18. Januar 2008 unterzeichnet.

Margenwachstum durch innovative Produkte

Im Segment „Fülldrähte“ soll durch den verstärkten Verkauf von höhermargigen Produkten in den nächsten Jahren die mittlere Marge gesteigert werden. So verfügt zum Beispiel das bis in das Jahr 2023 patentierte Produkt PapCal über ein signifikantes Marktpotential, welches in den kommenden Jahren vollständig realisiert werden sollte. PapCal zeichnet sich insbesondere durch einen gegenüber dem Einsatz eines herkömmlichen mit Kalzium gefüllten Fülldrahts drei- bis fünffach höheren Wirkungsgrad aus. Die hieraus entstehenden Einsparungen werden zwischen dem Kunden und der Affival Gruppe so geteilt, dass der Einsatz bzw. der Verkauf des Produktes für beide Seiten hoch attraktiv sind.

Darüber hinaus arbeitet das internationale Forschungs- und Entwicklungsteam des Konzerns auch an der weiteren Verbesserung der Produktqualität und der Produktionseffizienz verschiedener anderer Konzernprodukte. Beide Forschungsschwerpunkte sollen zu einer weiteren Margensteigerung führen, einerseits durch die Möglichkeit der Erzielung höherer Verkaufspreise und andererseits durch eine weitere Kostensenkung.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtsjahrs am 31. Dezember 2007 sind bis zur Aufstellung dieses Lageberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den Konzern bekannt geworden.

Optimistischer Ausblick auf 2008 und 2009

Rahmenbedingungen: Zeichen stehen für 2008 und 2009 auf Wachstum

Die Wirtschaftsexperten gehen trotz Sorgen vor einer Rezessionsneigung in Nordamerika und den daraus möglichen Negativeffekten auf die globale Entwicklung davon aus, dass die Jahre 2008 und 2009 erneut solide Wachstumsraten für die Weltwirtschaft bringen werden. Die Prognosen sind jedoch Anfang 2008 zunehmend vorsichtiger geworden. So sieht der Internationale Währungsfonds (IWF) die globale Wirtschaftsleistung um 4,1% wachsen. Für die USA überwiegt dagegen die Skepsis. Viele Anzeichen deuten auf eine Rezession in dieser Region hin; die Erwartungen des IWFs gehen jedoch noch von einem Anstieg des US-Sozialprodukts um 1,5% aus. Für die Eurozone wird für 2008 mit einem Wachstum von 1,6% gerechnet, Deutschlands Wirtschaftsleistung dürfte in ähnlichem Umfang zulegen können, Japans Volkswirtschaft um rund 1,5% expandieren.

2008 liegen die Hoffnungen der Weltwirtschaft erneut auf den Schwellenländern, obwohl auch sie unter den Auswirkungen der US-Subprime-Krise leiden dürften. Chinas Sozialprodukt könnte laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) um 10,7%, das Indiens um 8,6% wachsen. Zentral- und Osteuropa können nach Angaben des IWFs mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 4,6% planen; dabei kommt Russland in dieser Region die zentrale Rolle zu.

Deutlich schwieriger sind derzeit die Prognosen für 2009. Die OECD rechnete Ende 2007 mit einem dann einsetzenden Abflauen der Negativeffekte aus der US-Subprime-Krise. Für die USA halten die Experten ein Wachstum von 2,2% für realistisch. Das Sozialprodukt der Eurozone soll um 2,0%, das Sozialprodukt Deutschlands um 1,6% zulegen. Japans Wirtschaft könnte um 1,8% expandieren. Entscheidende Impulse sollen auch in 2009 die Volkswirtschaften Südost- und Ostasien bringen. Die OECD erwartet für China ein konjunkturelles Plus von 10,1% und für Indien von 8,4%.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts schätzt der Vorstand die gesamtwirtschaftliche Lage als gegenüber dem Ende des Berichtszeitraums weitgehend unverändert ein. So hat die US-Notenbank ihre Politik des zweiten Halbjahrs 2007 fortgesetzt und die Zinsen im Januar 2008 weiter auf 3,00% gesenkt. Für den Rest des Jahres 2008 und für 2009 erwartet der Vorstand eine Fortsetzung der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere in den Schwellenländern.

Stahl- und Papierbranchen erwarten weiteres Wachstum

Die Entwicklung der Stahlbranche, der für die SKW Metallurgie wichtigsten Kundenindustrie, korreliert positiv mit der Entwicklung der Weltkonjunktur. Trotz der leicht gedämpften Prognosen für die globale Entwicklung sieht der Branchenverband IISI (International Iron and Steel Institute) die Branche auch in 2008 auf einem soliden Wachstumskurs. So soll der weltweite Stahlverbrauch um 6,8% zulegen und damit ähnlich stark wachsen wie im Jahr 2007. Die so genannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) werden dabei erneut das Gros der Wachstumsdynamik ausmachen (+11,1%). Das

Wachstum der EU-Stahlnachfrage dürfte dagegen auf +1,4% zurückgehen. Für die NAFTA-Region ist mit einer deutlichen Zunahme zu rechnen (+4,0%); die Prognosen für die US-Stahlindustrie liegen nahe der Volllast.

Auch der für das Segment „Quab“ wichtigen Papierbranche sagen Fachleute für 2008 weiterhin ein Wachstum ungefähr in Höhe des allgemeinen Wirtschaftswachstums voraus.

Für das Geschäftsjahr 2009 zeichnen sich derzeit keine verlässlichen einheitlichen Prognosen ab. Sollte jedoch die Weltkonjunktur, wie von einigen Wirtschaftsexperten avisiert, weiter zulegen, dürften davon auch die Stahl- und Papierindustrien profitieren.

SKW Metallurgie weiter auf Wachstumskurs

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Situation sowohl der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als auch des SKW Metallurgie Konzerns für 2008 als weiterhin stabil ein. Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns wird dabei insbesondere von der globalen Rohstahl-Produktionsmenge, dem Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar sowie den beschriebenen Expansionsprojekten in Schwellenländern beeinflusst.

Zusammenfassend erwartet der Vorstand, dass im Jahre 2008 Umsatz und EBITDA des Konzerns über den Werten des Berichtsjahrs liegen werden. Dieser Trend sollte sich auch im Jahre 2009 fortsetzen.

Ehrgeizige Guidance für 2011 bestätigt

Die Kapitalmarktguidance des Konzerns stellt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts wie folgt dar:

- Für das Geschäftsjahr **2007** hat der Konzern am 15. Mai 2007 seine Jahresprognose mit EUR 210-230 Mio beim Umsatz und EUR 18,5–19,5 Mio beim EBITDA beziffert; die Umsatzprognose wurde am 12. November 2007 sogar auf EUR 235 Mio angehoben. Mit einem tatsächlichen Umsatz von EUR 239,0 Mio und einem EBITDA von EUR 21,1 Mio hat der Konzern im Berichtsjahr die gesteckten Ziele deutlich übertroffen.
- Für das Geschäftsjahr **2008** wurde bis zur Aufstellung dieses Lageberichts noch keine formale Guidance publiziert. Der Vorstand erwartet, dass im Jahre 2008 Umsatz und EBITDA des Konzerns über den Werten des Berichtsjahrs liegen werden. Dieser Trend sollte sich auch im Jahre 2009 fortsetzen.
- Für das Geschäftsjahr **2011** hatte der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns einen Umsatz in Höhe von EUR 360 Mio bei einer EBITDA-Marge von 9% prognostiziert. Diese Ziele bleiben weiterhin die Messlatte für den Erfolg des Konzerns.

Abhängigkeitsbericht

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), hat gemäß § 312 AktG gesondert über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2007 berichtet. Verbundene Unternehmen waren bis zum 20. Juli 2007 die ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), sowie mit dieser verbundene Unternehmen außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns. Vom 21. Juli 2007 bis zum Ende des Berichtszeitraums am 31. Dezember 2007 gab es keine den SKW Metallurgie Konzern im Sinne des § 312 AktG beherrschenden Unternehmen. Der Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Durch die in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Unterneukirchen (Deutschland), am 10. März 2008

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand

Ines Kolmsee

Gerhard Ertl

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 11. März 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Franz Wagner)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Gregor Schwarzfischer)
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Unterneukirchen (Deutschland), den 10. März 2008

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand

Ines Kolmsee

Gerhard Ertl